Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

342 (11.12.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5, Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene, 46 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage nach Staffel C. Anzeigenschlußzeiten: Um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagsausgabe: Samstags 14 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagsausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz- Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rh.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 11. Dezember 1941 — 15. Jahrgang / Folge 342

Schwerer Schlag gegen Englands Fernostflotte

Japanische Marineluftwaffe versenkte das Schlachtschiff „Prince of Wales" und den Schlachtkreuzer „Repulse" – Kühne japanische Aktionen im Pazifik

*** Tokio, 10. Dez. Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß die japanische Marineluftwaffe die Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" in der Nähe der Ostküste der Malaien-Halbinsel versenkt hat.**

Wie die Agentur Domei dazu weiter berichtet, wurde die britische Fernostflotte am Mittwoch, um 11.30 Uhr japanischer Zeit, in der Nähe der Ostküste der Malaien-Halbinsel gesichtet, und japanische Flugzeuge traten sofort in Aktion. Die „Repulse" wurde um 14.29 Uhr durch Bombenvolltreffer augenblicklich versenkt. Das Schlachtschiff „Prince of Wales" erhielt nach einem Volltreffer Schlagseite auf Steuerbord und versuchte zu entkommen. Um 14.50 Uhr erhielt dieses Schlachtschiff jedoch weitere Treffer und sank.

Mit der Versenkung der englischen Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" durch die Japaner hat ein propagandistisches Schaustück, das Churchill im Auftrage Roosevelts als Druckmittel gegen Japan aufführte, ein schnelles Ende gefunden. Es ist kaum 10 Tage her, seit die Ankunft des neuen 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Prince of Wales" in Singapur und eines weiteren damals nicht genannten englischen Schlachtschiffes von der Londoner und Washingtoner Agitation als große Sensationsmeldung herausgestellt wurde. Churchill hatte persönlich in einer Rede mit großem Lärm angekündigt, daß England nunmehr in der Lage sei, im Fernen Osten gegen die Japaner eine starke Flotte zur Ergänzung der USA.-Flotte aufzustellen. Damit haben die Japaner, nachdem Roosevelt sie zum Kriege gezwungen hatte, nun radikal Schluß gemacht.

Das schnelle Schlachtschiff „Prince of Wales" von 35 000 Tonnen und einer Geschwindigkeit von 28,5 Seemeilen sollte offensichtlich zusammen mit dem Schlachtkreuzer „Repulse" (32 000 Tonnen, 29 Seemeilen) einen schnellen Verband zur Ergänzung der USA.-Flotte bilden, deren Schlachtschiffe um 2 bis 4 Seemeilen langsamer sind als die japanischen Schlachtschiffe. Da die beiden neuen schnellen USA.-Schlachtschiffe „Washington" und „North Carolina" trotz aller Reklameartikel anscheinend noch nicht frontbereit sind, ließ Roosevelt die beiden englischen Schlachtschiffe nach Ostasien kommen, um gegen die japanischen Verbindungslinien einen Druck ausüben zu können. Es dürfte Churchill nicht leicht gefallen sein, dafür das neueste Schlachtschiff „Prince of Wales" zur Verfügung zu stellen, das ebenso wie die „Repulse" im Atlantik und Mittelmeer von England viel dringender gebraucht wurde. Das Schlachtschiff „Prince of Wales", das am 3. Mai 1939 vom Stapel gelaufen ist, ist eines der stärksten und modernsten Schlachtschiffe der britischen Flotte. Es war mit zehn Geschützen von 35,6 Ztm., 16 Geschützen von 13,2 Ztm., 32 4-Ztm.-Flakgeschützen und 16 Maschinengewehren bestückt und hatte vier Flugzeuge an Bord. Die Besatzung betrug 1500 Mann.

Der Schlachtkreuzer „Repulse" lief im Jahre 1916 vom Stapel. Das Schiff verfügte über sechs 38,1-Ztm.-Geschütze, zwölf 10,2-Ztm.-Geschütze, acht 10,2-Ztm.-Flakgeschütze, vier 4,7-Ztm.-Flakgeschütze und 16 4-Ztm.-Flakgeschütze sowie acht Maschinengewehre. Ferner verfügte es über acht Torpedorohre und vier Flugzeuge. Die Besatzung betrug 1200 Mann.

Der Name des Schlachtkreuzers „Repulse" ist dem deutschen Volke bereits aus dem Jahre 1939 bekannt, denn dieser Schlachtkreuzer wurde von Kapitänleutnant Prien in Scapa Flow schwer beschädigt, als er das Schlachtschiff „Royal Oak" versenkte. Nach ihrer Wiederherstellung wurde die „Repulse" von italienischen Bombern im Mittelmeer erneut beschädigt und auf einer USA.-Werft repariert, um zum Dank für die Roosevelthilfe dann nach Ostasien entsandt zu werden. Nun hat sie dort das Schicksal erreicht, und nach der „Repulse" ist auch das Flagg-Schiff der englischen Ostasienflotte „Prince of Wales" von den japanischen Marinekampfflugzeugen vernichtet worden. Ueber das Schicksal des englischen Befehlshabers Admiral Sir Tom Philipps ist noch nichts bekannt, aber seine Flotte ist durch den Verlust ihrer beiden stärksten Schiffe gelähmt. Der von Roosevelt vor der Washingtoner Presse angekündigte Vorstoß gegen die japanischen Verbindungen von Formosa nach Indochina ist, was die Engländer angeht, damit zusammengebrochen.

Die japanische Marineluftwaffe hat in diesen ersten Tagen des von Roosevelt heraufbeschworenen Seekrieges im Pazifik gezeigt, daß sie kühn und entschlossen zu handeln versteht und eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Seestreitkräften in langer gemeinsamer Tätigkeit sichergestellt hat. Die Versenkung der beiden USA.-Schiffe „West-Virginia" und „Oklahoma" in Pearlhabour auf Hawai und der beiden englischen Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" in Singapur ist an zwei Punkten erfolgt, die rund 5000 Seemeilen voneinander entfernt sind. Das zeigt die Weiträumigkeit des pazifischen Seekrieges, auf dessen Erfordernisse die japanische Wehrmacht sich gleichzeitig mit schnellen Schlägen zum Kräfteausgleich und mit Maßnahmen auf lange Sicht eingerichtet hat.

Auch „King George V." versenkt?

*** Berlin,** 10. Dez. „Drei Tage nach Beginn der Feindseligkeiten", so stellt eine amtliche japanische Mitteilung mit berechtigtem Stolz fest, „ist der Hauptteil der britischen Ostasienflotte zerschlagen worden. Nach den vorliegenden Meldungen sei der Schlachtkreuzer „Repulse" um 2.30 Uhr, das Schlachtschiff „Prince of Wales" 2.50 Uhr japanischer Zeit gesunken.

Weitere Einzelheiten über den Untergang der beiden Schiffe fehlen noch. Doch nimmt man, wie Domei aus Tokio meldet, dort an, daß sehr wahrscheinlich bei den japanischen Operationen auch der „King George V." versenkt worden ist.

Wie Reuter mitteilt, war das 35 000 Tonnen große Schlachtschiff „Prince of Wales" erst in diesem Jahre in Dienst gestellt worden. Es war ein Schwesterschiff von „King Georg V." und mit vielen geheimen Waffen ausgerüstet. Ein Panzer von 40,6 mm Stärke sollte seiner Sicherung dienen. Nach Reuter konnte der „Prince of Wales" in geringerer Zeit und mit größerer Genauigkeit mehr Geschosse abfeuern, als je ein Schiff zuvor.

Reuter bestätigt den Verlust

*** Stockholm, 10. Dez. Der große japanische Erfolg an der Ostküste der Malaien-Halbinsel wird von Reuter mit folgender Meldung bestätigt.**

Amtlich wird bekanntgegeben, daß das Schlachtschiff „Prince of Wales" und der Schlachtkreuzer „Repulse" versenkt worden sind.

Der Reichstag tritt heute zusammen

Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung — Uebertragung auf alle Sender

*** Berlin, 11. Dez. Der Deutsche Reichstag tritt heute um 15 Uhr zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung zusammen. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen. Eine Wiederholung der Uebertragung findet abends um 20.15 Uhr statt.**

Zum fünften Male seit Beginn dieses Krieges tritt heute der Reichstag in der Krolloper zusammen. Seine Sitzungen standen jedesmal am Beginn oder Ende großer Entscheidungen, sie waren damit zugleich Marksteine des gewaltigen Kampfes des deutschen Volkes um Recht, Freiheit und Lebensraum.

Am 1. September 1939 fand jene historische Reichstagssitzung statt, in der der Führer die Ablehnung aller deutschen Verständigungsvorschläge durch Polen bekanntgab und die ununterbrochene Kette der polnischen Provokationen aufzeigte, die sich bis zum Angriff regulärer Truppen auf deutsches Reichsgebiet steigerten, so daß keine andere Möglichkeit mehr blieb, als mit diesem Staate in der einzigen Sprache zu reden, die er offenbar allein noch verstand. Als erster Soldat des deutschen Reiches stellte sich Adolf Hitler an die Spitze seiner Wehrmacht, um den unerträglichen Uebergriffen polnischer Verbrecher ein Ende zu bereiten und den zunächst noch isolierten Brandherd an den Ostgrenzen des Reiches auszulöschen.

Schon am 6. Oktober konnte der Führer wiederum vor den Reichstag treten, um vor ihm über eine der glänzendsten Waffentaten der deutschen Geschichte Rechenschaft abzulegen. Nichts kennzeichnet mehr die staatsmännische Größe und das Verantwortungsbewußtsein Adolf Hitlers gegenüber der ganzen Welt, als daß er in diesem Augenblick des Triumphes seinen Gegnern die Hand zur Verständigung bot. Um der Welt einen ein für allemal garantierten Frieden zu schenken und den Völkern das für einen allgemeinen Aufschwung erforderliche Gefühl der Sicherheit zu geben, entwarf er ein genaues Programm einer Sanktionierung des europäischen Status, gegründet auf eine enge Zusammenarbeit der Großmächte, gemeinsame Lösung aller schwebenden Probleme, weitestgehende Abrüstung und Vereinbarung zur Beseitigung der Schranken des internationalen Handels.

Das großzügige Angebot des Führers verfiel der Ablehnung. Wenn die Gegner sich dem Wahn hingaben, die Verständigungsbereitschaft Deutschlands als ein Zeichen von Schwäche auslegen zu können, so belehrte sie das Jahr 1940 eines anderen. In der Reichstagssitzung vom 19. Juli 1940 konnte Adolf Hitler abschließend über die skandinavische Aktion und die Niederwerfung Frankreichs berichten. Seine erneuten Verständigungsangebote wurden von Churchill wiederum rundweg abgelehnt.

Der Versuch Englands, mit diplomatischer Hilfe der USA. auf dem Balkan einen neuen Kriegsschauplatz zu gewinnen, zwang Deutschland abermals zum Handeln. Wie in wenigen Tagen die deutschen Truppen in einem unaufhaltsamen Siegeszug durch die Gebirge des Balkan drangen, bis sie auf dem Peloponnes die letzten britischen Truppen ins Meer warfen, berichtete am 4. Mai der Führer dem Reichstag.

Ueber sieben Monate sind seit dieser letzten Reichstagssitzung verstrichen. In ihnen vollzog sich der größte und schwerste Krieg aller Zeiten, nachdem die deutsche Wehrmacht am 22. Juni erneut gezwungen war, an der Ostfront anzutreten, um in der Stunde höchster Gefahr dem in allen Einzelheiten bereits vorbereiteten Ueberfall des Bolschewismus zuvorzukommen. Vom Weißen bis zum Schwarzen Meer entwickelte sich ein Kampf von gigantischem Umfang, in dem sich das zukünftige Schicksal Europas entscheiden mußte. Die Vernichtung des Bolschewismus durch die Einheitsfront der europäischen Völker und der Ausbruch eines neuen Krieges im Pazifik durch die Schuld Roosevelts sind die beiden epochalen Ereignisse, unter deren Eindruck der Deutsche Reichstag heute zusammentritt.

Blutige Verluste der Sowjets

Angriffe erfolgreich abgewehrt — Weitere schwere Kämpfe in Nordafrika

*** Aus dem Führerhauptquartier, 10. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

An der Ostfront wurden örtliche Angriffe des Feindes erfolgreich abgewehrt. Hierbei erlitt der Gegner erneut schwere blutige Verluste.

Die Luftwaffe zersprengte mit starken Kräften im Südabschnitt der Ostfront Truppenansammlungen sowie Panzerbereitstellungen und bombardierte wirksam Flugplätze der Sowjets. Auch im Raum um Moskau sowie nordostwärts des Ilmensees erlitt der Feind durch Angriffe von Kampfflugzeugen erhebliche Verluste.

In Nordafrika dauern die schweren Kämpfe an. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bekämpften wirksam britische Fahrzeugkolonnen und Flakstellungen. Deutsche Jäger schossen bei Tobruk fünf feindliche Flugzeuge ab.

Massenangriffe zum Stehen gebracht

Mit geballten Ladungen gegen Sowjetpanzer

*** Berlin,** 10. Dez. Im Südteil der Ostfront wiesen die deutschen Truppen im Laufe des 9. Dezember wiederum stärkere bolschewistische Angriffe unter schwersten Feindverlusten ab. Mit starker Unterstützung durch Artillerie, Panzerkampfwagen und Kampfflugzeuge griff bolschewistische Infanterie am Vormittag die deutschen Stellungen im Abschnitt eines Armeekorps an. Obwohl die deutschen Soldaten heftigem feindlichem Artilleriefeuer und den Angriffen der tieffliegenden Feindflugzeugen ausgesetzt waren, verloren sie keinen Augenblick ihre kaltblütige Ueberlegenheit bei der Abwehr der bolschewistischen Infanterie, die in dichten Massen über die breite, leicht ansteigende Ebene gegen die deutschen Stellungen anrannte. In dem heftigen Abwehrfeuer der deutschen Maschinengewehre und der Artillerie verlangsamte sich mehr und mehr das Tempo des feindlichen Angriffs, der 200 Meter vor den vordersten deutschen Stellungen zum Stehen kam. Nur einem kleinen Teil der gleichzeitig angreifenden Panzerkampfwagen gelang es, in die vordersten deutschen Linien einzubrechen. Sofort angesetzte deutsche Stoßtrupps griffen diese Panzerkampfwagen an und vernichteten den größten Teil von ihnen durch geballte Ladungen und Panzerbüchsen. Die restlichen Feindpanzer entzogen sich durch schnelle Flucht der Vernichtung.

Der Großmufti von Palästina vom Führer empfangen

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Großmufti von Palästina, Sayid Amin al Husseini, zu einer herzlichen und für die Zukunft der arabischen Länder bedeutungsvollen Unterredung. (Presse-Hoffmann)

Zwei Kriegsminister

General Tojo und Henry Stimson

Die vielen Fehdehandschuhe, die Roosevelt durch seinen kriegerischen Rechtsanwalt Stimson seit geraumer Zeit prahlerisch über den Pazifik werfen ließ, sind durch Japans Ministerpräsidenten und Kriegsminister General Tojo mit einer Serie blitzschneller Ohrfeigen beantwortet worden. Washington reibt sich verblüfft die Backe, die eben noch so vorlaut die Kriegsposaune blies. Der schweigsame Tojo hatte zugeschlagen!

Tojos Biographen behaupten, selten mehr als drei Worte aus dem Munde des jetzt 75jährigen Generals gehört zu haben. Wenn er aber die Lippen unter dem kurzgehaltenen Schnurrbart bewegte, dann sprang darüber der knappe, keinen Widerspruch duldende Befehl des alten Soldaten, der schon als junger Leutnant den Degen für den Tenno zog und sich dann auf allen ihm anvertrauten Posten bewährte. Ob er erster japanischer Militärattaché nach dem Weltkriege in Berlin war oder als Lehrer an der Kriegsschule in Tokio den Offiziersnachwuchs unterrichtete, ob er Frontdienst tat als Kommandeur der Kwantung-Armee oder im chinesischen Krieg an der Spitze eines in der Mongolei operierenden Heeresteiles stand, immer bestach er durch die unerbittliche Haltung gegen sich selbst und durch die Exaktheit, mit der er alle Aufgaben löste. Im Juli 1940 berief ihn Fürst Konoye als Kriegsminister in die Regierung.

Er beugte sich nicht nur über die Fähnchen der Generalstabskarten, der Klang seiner Stiefel hallte auch auf dem politischen Parkett. Politik faßte er freilich konkret und praktisch auf. Nicht selten tauchte die hohe Gestalt des Generals im bunten Gedränge des Tokioter Fischmarktes auf, den Segen des Meeres prüfend, der so wichtig ist für die Ernährung des japanischen Volkes. „Steht früher auf und arbeitet", sagte er einmal, als überall die gleiche Fleischsorte und noch dazu in ungenügender Menge feilgeboten wurde.

Tojos Gegenspieler auf der anderen Seite des Pazifiks ist völlig anders geartet. Trotz seiner 73 Jahre ist ihm die Abgeklärtheit des Alters fremd; er stellt sich mit Vorliebe an das Mikrophon und, wenn man seine in der letzten Zeit dem Aether überantworteten Aeußerungen summiert, kommt man an der Feststellung nicht vorbei, daß sich Teddy Stimson manchmal voreilig aufgeregter gebärdete, als mit seiner Stellung zu vereinbaren war und dem Volke lieb sein konnte. Mehr als einmal verdunkelte er den blauen, südamerikanischen Himmel durch die Bombengeschwader Deutschlands und Italiens, ließ die sagenhafte fünfte Kolonne mit kriegerisch geblähten Hörnern aufmarschieren und hörte am Panamakanal bereits die Maschinenpistolen deutscher Fallschirmjäger rattern. Wenn ihn nüchtern denkende Senatoren im Departement of State dann einen Illusionisten oder gar „einen Sachverständigen in der Herbeiführung von Kriegen ohne Ermächtigung des Kongresses" nannten, dann schlug er nörgelnd aufs Pult, wie ein Märchenonkel, dem seine Hörerschaft entwächst.

Teddy Stimson weiß sehr gut, um auf die den Achsenmächten unterschobenen Agressionsabsichten gegen Südamerika zurückzukommen, daß der Atlantik kein 50-Meter-Bassin ist. Er fuhr ja verschiedene Male hinüber. Im Dezember 1917 beispielsweise als soeben beförderter Reserve-Oberstleutnant des 305. Feldartillerie-Regiments, um nach seiner ententefreundlichen kriegstreiberischen Haltung eigenhändig ein paar Granaten auf die zerwühlten deutschen Stellungen abzuwerfen. Er war nämlich im Kabinett Taft von Mai 1911 bis März 1913 schon einmal Kriegsminister der USA. gewesen. Aus der eisenhaltigen Luft der Schlachtfelder kehrte er schon nach ein paar Monaten als Oberst zu den Akten zurück. Lange Jahre saß er hinter dem Schreibtisch seines Neuyorker Anwaltsbüros, ließ 25 Rechtsanwälte für sich arbeiten, spielte Tennis und Golf auf seinem Landgut in Long Island, und mit dem zunehmenden Bankkonto wuchs zugleich seine Neigung, wieder Diplomat zu werden. Er ließ sich 1927 von Coolidge nach Nicaragua schicken, wo er die wild um sich schießenden Rebellen befriedigte, indem er ihnen die Waffen . . . abkaufen ließ. Washington belohnte ihn durch den Gouverneursposten auf den Philippinen.

Als Staatssekretär des Außenministeriums fuhr Stimson wiederholt nach Europa, führte die amerikanische Delegation auf der Sieben-Mächte-Konferenz in London, hörte sich salbungsvolle Reden in Genf an und ließ sich auch, ein philanthropisches Lächeln auf den dünnen Lippen, in Potsdam und Sanssouci von Brüning spazierenfahren, um, wie er sagte, „die Berliner an ihrem Feiertag und bei ihrer Erholung zu studieren". Dabei schrieb man damals das Jahr 1931, und die unter der

Geißel der Arbeitslosigkeit seufzenden Berliner waren durchaus nicht „sans souci".

Der alternde Politiker, der nach dem Präsidentenwechsel 1933 vorübergehend den Staatsdienst quittierte, um sich aber nach Woodrings Rücktritt dem früher von ihm gelästerten Roosevelt zur Verfügung zu stellen, hat jetzt den Krieg, dem auch er nachrannte wie ein Oldtimer dem Golde Alaskas. Auf der Gegenseite des strategischen Schachbretts, das über die ungeheuren Räume des Stillen Ozeans gespannt ist, sitzt ein hinter scharf funkelnden Brillengläsern eiskalt beobachtender Meister des Kriegsspiels. Die Partie mag lange dauern, aber das „Matt" wird von der durchdringend hohen Stimme des japanischen Generals gesprochen. „Samarisso", das Rasiermesser, sagen sie anerkennend in Tokio, wenn sie von General Tojo sprechen. „One track mind", das Einbahngemüt, schmunzeln sie in Neuyork, wenn von Stimson die Rede ist. Und das ist nicht immer ein Kompliment. —e. w.—

Nüchterne Erwägungen in der Türkei

Eine Absage an die Plutokratien

rd. **Berlin**, 11. Dez. Die Frage, in welcher Weise der im Pazifik entbrannte Krieg sich auf die allgemeine europäische Lage auswirken wird, liegt allzu nahe, als daß sie nicht in jenen Ländern mit besonderer Nachdenklichkeit gestellt würde, die sich bislang an der Peripherie der militärischen politischen Ereignisse halten zu können geglaubt hatten. Das Stockholmer „Aftonbladet" war die erste neutrale Zeitung, die an die Feststellung der Rooseveltschen Kriegsschuld die Konsequenz knüpften, daß die europäischen Staaten zwangsläufig veranlaßt würden, eine gesicherte Zukunft in einer gegenseitigen Annäherung mit dem Ziel einer Konsolidierung des Kontinents zu suchen. Diese zweifellos richtige Erkenntnis begegnet dem erneuten Versuch Englands, die neutralen Staaten unter allen Umständen zu einem Stellungswechsel in seinem Sinne zu zwingen. „Times" und „New Chronicle" kristallisierten dieses Bemühen um eine Kriegsausweitung in der Erklärung: „Es gibt keine Neutralität mehr: jeder Staat hat sich zu entscheiden, ob er für oder gegen uns ist."

Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß diese alternative Forderung in erster Linie der Türkei galt, um deren reservierte Haltung schon seit langem die britischen Aspirationen kreisen. Trotzdem ließ sich aber auch diesmal der türkische Realismus nicht einschüchtern: Ankara erklärte sich neutral. Noch deutlicher reagierten die Istanbuler Banken, die plötzlich die Zahlungen in Dollars verweigerten und dessen Kurs um 30 Prozent herabsetzten. Derartige Auswirkungen des Rooseveltschen Angebots, die Türkei in den Rahmen seines Pacht- und Leihgesetzes einzubeziehen und dadurch mit einer plutokratischen Hypothek zu belasten, hatte man in Washington sicher nicht erwartet. Ebenso wird man in London diese Absage an die angelsächsische Bevormundung umso schmerzlicher empfinden, als man dort bereits frohlockend ein Einschwenken der Türkei auf die politische und militärische Linie Englands und der USA. angekündigt hatte. Die Bemerkung des „Cumhuriyet", der Ausbruch des japanisch-nordamerikanischen Krieges sei nur ein Vorteil für Deutschland, und die Feststellung, daß das Reich eine große Anzahl europäischer Staaten zu einer gemeinsamen Front vereinigt habe, lassen heute auf wesentlich andere Ueberlegungen in der türkischen Oeffentlichkeit schließen.

Mehr als ein Viertel der Weltschiffstonnage versenkt

* **Berlin**, 10. Dez. Eine portugiesische Zeitung traf am 7. 12. die Feststellung, daß seit September 1939 mehr als ein Viertel der gesamten Handelsschiffstonnage der Welt versenkt worden wären.

Diese Feststellung entspricht den Tatsachen. Im September 1939 belief sich die Handelsschiffstonnage der ganzen Welt auf 68,5 Millionen BRT., davon 10,5 Millionen BRT. Küstenschiffe unter 2000 BRT., die für den überseeischen Verkehr nach Europa und für den europäischen Verkehr nach Uebersee nicht in Betracht kommen, so daß für den Ueberseeverkehr im September 1939 58 Millionen BRT. Handelsschiffsraum in der ganzen Welt zur Verfügung standen.

Die deutsche Luftwaffe und Marine hat nun seit September 1939 über 14,5 Millionen BRT. britischen und den Briten dienstbaren Handelsschiffsraumes versenkt. Allein diese Ziffer macht schon fast ein Viertel der Ueberseetonnage aus. Zu den 14,5 Millionen BRT. kommen noch die mehrere Millionen BRT. umfassenden Versenkungen, die die italienische Luftwaffe und Marine verursachten, und ferner die Verluste, die die übrigen kriegführenden Mächte erlitten. Insbesondere also Frankreich, Sowjetrußland, Griechenland, Serbien usw.

Selbst wenn man die Tonnage hinzurechnet, die seit September 1939 neu gebaut worden ist, dürfte die Versenkung mindestens ein Viertel der Weltschiffstonnage betragen. Besonders zu beachten ist, daß die 14,5 Millionen durch das Reich versenkter Tonnage vor allem die Briten und Hilfsvölker angehen. Diese besaßen im September 1939 aber höchstens 25 Millionen BRT. Handelsschiffsraum, so daß sie bereits mehr als die Hälfte verloren haben.

Bundesrat Etter Bundespräsident für 1942

O.Sch. **Bern**, 10. Dez. Die schweizerische Bundesversammlung hat mit 152 Stimmen Bundesrat Etter, den Leiter des schweizerischen Innendepartements, zum Bundespräsidenten für 1942 und mit 144 Stimmen Bundesrat Celio, den Leiter des Post- und Eisenbahndepartements, zum Vizepräsidenten des Bundesrats für das kommende Jahr gewählt.

*

Bundesrat Etter, der dieser Tage 50 Jahre alt wird, war bereits 1939 Bundespräsident. Er hat sich in seiner bisherigen Tätigkeit im wesentlichen den Fragen der Volkswohlfahrt auf allen Gebieten zugewandt. Wiederholt wies er auf den bedenklichen Tiefstand der schweizerischen Geburtenziffer hin. Er sah darin vor allem auch ein „moralisches Problem", das die Schweiz dringend zu lösen habe. Bundesrat Celio stammt aus dem italienischsprachigen Kanton Tessin.

Die Stellung des Bundespräsidenten ist in der Schweiz bekanntlich mehr formeller als politischer Art. Er hat lediglich die Sitzungen des Bundesrats zu leiten und kann in gewissen Fällen in dessen Namen durch Präsidialverfügung handeln. Für die eigentliche Regierungstätigkeit ist der Bundespräsident jedoch den übrigen Mitgliedern des Bundesrates gleichgestellt, die als Kollegium alle wichtigen Beschlüsse zu fassen haben.

Panikstimmung bei den Plutokraten

Alle Fernostpläne durchkreuzt — Alarmrufe in London und USA. — Fiebernde Angst um Singapur

H.W. **Stockholm**, 11. Dez. Die furchtbaren Verluste der englischen und USA.-Flotte gerade an Schlachtschiffen, die doch als das Rückgrat zur Aufrechterhaltung der Seeherrschaft der Plutokratien betrachtet werden, gleich in den ersten Tagen des Fernostkonflikts haben in der ganzen Welt eine verständliche Sensation hervorgerufen — auch bei den Betroffenen selbst. Handelt es sich dabei ja nicht bloß um eine gewaltige, vielleicht entscheidende Verschiebung des Kräfteverhältnisses im Pazifik und um eine neue Bestätigung der schon durch die deutschen Lufterfolge erhärteten Erfahrung, daß die Herrschaft der alten Seetyrannen durch die Schlagkraft der Luftwaffe stark bedroht ist. Gegen Deutschland hielt Churchill seine dicken Schiffe krampfhaft zurück. Er verbarg sie lieber in den schottischen Fjorden, statt sie gegen die Küste Europas einzusetzen. Die wenigen Begegnungen, die zwischen der deutschen Luftwaffe und der englischen Flotte stattfanden, von Narvik bis Kreta, bestätigten unter schweren englischen Verlusten die Berechtigung dieser Vorsicht.

Ein schwerer Schlag

Im Fernen Osten konnten sich die Engländer eine solche Zurückhaltung nicht leisten. Obwohl ihr Oberkommandierender Brooke-Popham selber ein Flieger ist, mußten die Schlachtschiffe zum Schutz Singapurs eingesetzt werden und gingen — prompt verloren! Das ist, wie London selber sofort zugeben mußte, ein schwerer Schlag, wie schwer, wird sich erst allmählich herausstellen — zumal die japanischen Landoperationen gegen Hongkong und gegen Malakka intensiv weitergehen.

Wie ernst die Bedrohung Singapurs beurteilt wird, geht aus dem Einsatz der Schlachtschiffe gegen die japanische Transportflotte hervor. Die Engländer weisen mit sehr viel Nachdruck auf die Bedeutung des Flughafens Kota Baru hin, den sie mit Maleme auf Kreta vergleichen. In diesem Zusammenhang taucht zum erstenmal das Gespenst eines Verlustes von Singapur vor den englischen Augen auf, doppelt schrecklich, weil ja gerade Singapur als Spitze des Angriffs-Dreiecks gedacht war, von dem aus die verbündeten angelsächsischen Seemächte die entscheidende Offensive gegen Japan starten wollten.

Geplatzte Illusionen

Der Untergang des „Prince of Wales" und der „Repulse" im Verein mit den anderen schweren Schlägen, die England und USA. schon in den ersten Tagen des Pazifikkrieges einstecken mußten, haben aber auch noch eine andere als die bloße, schon hinreichend weitreichende militärische Bedeutung. Die Plutokratien haben ihre Völker in den Krieg gegen Japan gehetzt, indem sie ihnen vorspiegelten, daß dieses Land nicht schlagkräftig genug sei, daß es sich in China ausgeblutet habe, daß es wirtschaftlich binnen weniger Monate unterliegen würde. All das bricht jetzt jäh zusammen. Kein besserer Beweis als die plötzliche überquellenden Mahnungen der englischen Presse an ihre Leserschaft, „Japans Kräfte nicht zu unterschätzen" oder die geradezu revolutionäre Erklärung des Londoner Blockadeministeriums, „eine Wirtschaftsblockade sei nicht ausreichend, um den Krieg gegen Japan zu gewinnen, vielleicht in vier bis fünf Jahren könne man auf eine Wirkung hoffen ..." Daß dem Londoner Blockadeministerium solche Erfahrungen aus dem Krieg gegen Deutschland erwachsen sind, kann man gern glauben. Was aber werden die Völker sagen, denen bisher vorgeschwindelt wurde, schon aus Oelmangel könne Japan keinen längeren Krieg riskieren?

Heute sind es Churchill und Roosevelt, die sich auf einen langen und harten Krieg vorbereiten müssen. Die Engländer erörtern, was für Schrecknisse ihnen persönlich aus der winterlichen Erstarrung der Ostfront über das Haupt kommen könnten. Sie erwarten, wie schwedische Berichte besagen, „harte Zeiten" und mit ihnen das Aufhören der Lebensmittelzufuhren aus USA., die Gefährdung der Atlantikverbindungen überhaupt sowohl durch die vermehrten USA.-Eigenbedürfnisse wie durch die Auswirkungen des verschärften Seekrieges. Die USA.-Flotte werde ja jetzt alle verfügbaren Zerstörer selber brauchen, während man anderseits schon deutsche Kreuzer, U-Boote und Bomber nun auch im Pazifik argwöhnt.

Churchills „schlechte Nachrichten" im Unterhaus

Ja, diese Seite des Fernostkrieges haben die Weltkriegsbrandstifter ihren Völkern wohlweislich nicht vorher angekündigt. Noch drastischer als in England beginnen die Auswirkungen in USA, zu werden. Angstverkäufe an der Börse, Verdunkelungspanik mit wilden Gerüchten in vielen Städten, Verbot des Handels mit Kaffee und Kakao, Höchstpreise für Weizen, Leinen, Butter und Eier. Von maßgebender Seite wird angekündigt, eine Rationierung von Lebensmitteln brauche „vorerst" nicht zu erfolgen. Aber beispielsweise Metall für viele Zwecke sei äußerst knapp, und die Rüstungsproduktion müsse verdrei- bis vervierfacht werden. Die bisherigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz seien schlecht. Genau so sagte Churchill am Mittwochnachmittag im Unterhaus: „Ich habe ihnen schlechte Nachrichten zu bringen . ."

USA.-Flugzeugmutterschiff „Langley" versenkt

* **Tokio, 10. Dez. Die Agentur Domei erfährt über Buenos Aires aus Manila, daß das USA.-Flugzeug-Mutterschiff „Langley" am Dienstag versenkt worden ist.**

Das Flugzeug-Mutterschiff „Langley" hatte eine Wasserverdrängung von 11 050 To. und eine Besatzung von 460 Mann. Das Schiff verfügte über vier 12,7-Ztm.-Geschütze sowie zwei Maschinengewehre und konnte 16 Wasserflugzeuge aufnehmen.

*

* **Tokio**, 10. Dez. Die Marineabteilung im Kaiserlichen Hauptquartier gibt bekannt, daß japanische Schiffe, die sich am Mittwoch der Hafeneinfahrt von Hongkong näherten, das englische Patrouillenschiff „Saint Nonanes" versenkt haben.

Die japanische Landung auf den Philippinen

Die ersten größeren Kämpfe im Gange — Bomben auf den Hafen von Manila

* **Schanghai, 10. Dez. Wie der japanische Militärsprecher in Schanghai zu der Landung japanischer Truppen auf den Philippinen ergänzend bekanntgab, ist es den Japanern gelungen, trotz feindlicher Gegenwehr auf der Hauptinsel Luzon Fuß zu fassen, und zwar bei Vigan an der Nordwestküste und bei Aparri an der Nordküste der Insel. Vermutlich sind noch weitere Landungen erfolgt, jedoch liegen hierüber noch keine Nachrichten vor.**

Die Landungen wurden im Laufe des Dienstag durch Bodentruppen mit Unterstützung von Marine- und Luftstreitkräften durchgeführt. Wie aus Manila verlautet, sind seit Mittwoch die ersten größeren Kämpfe mit USA.-Streitkräften im Gange, wobei die japanische Kriegsmarine in die Kampfhandlungen eingriff.

Auf den Philippinen befinden sich, wie Domei berichtet, schätzungsweise 38 000 Mann amerikanischer und philippinischer Truppen unter Befehl Generals Macarhur, davon 18 000 Mann regulärer Truppen. Die Philippinen seien in drei Wehrbezirke eingeteilt, nämlich die Bezirke Nord- und Südluzon und Mindanao. Da die philippinische Luftwaffe durch die japanischen Bombenangriffe der letzten zwei Tage stärkstens geschwächt worden sei, sei anzunehmen, daß die Widerstandskraft gegenüber den japanischen Truppen, die heute morgen erfolgreiche Landungen durchführten, gebrochen sei.

Die Landung auf Manila

Wie aus einer aufgefangenen Rundfunksendung hervorgeht, hat der Oberbefehlshaber der USA.-Streitkräfte in Manila, General Mac Arthur, in einer Rundfunkerklärung zugegeben, daß den japanischen Truppen im Zusammenwirken mit See- und Luftstreitkräften eine Landung „an einem gewissen Punkt" im Norden von Manila gelungen sei.

Wie weiter aus Manila bekannt wird, haben japanische Flugzeuge am Mittwochmittag erneut die Hauptstadt der Philippinen angegriffen und Bomben auf das Hafengebiet in der Nähe von Fort Sastiago sowie auf Schiffe im Hafen abgeworfen. Die letzten Augenzeugenberichte besagen, daß neun japanische Kampfflugzeuge unter starkem Flakfeuer in großer Höhe über der Funkstation gesichtet worden seien.

96 USA.-Flugzeuge vernichtet

Wie aus amtlicher Quelle ergänzend zu den japanischen Luftangriffen auf die USA.-Luftbasen auf den Philippinen mitgeteilt wird, sind am Dienstag 25 USA.-Flugzeuge abgeschossen und 71 am Boden zerstört worden, darunter 33 mittlerer Größe. Auf japanischer Seite gingen nur 5 Maschinen verloren.

Gleichzeitig wird amtlich bekanntgegeben, daß in der Nacht zum Mittwoch japanische Luftformationen erneut Singapur angegriffen haben. Trotz starker Abwehr seien alle Maschinen zu den Ausgangsbasen zurückgekehrt. Im Hinblick auf die starke Dunkelheit könne nichts Genaues über das Ergebnis des Nachtangriffes gesagt werden, wenn auch mit schweren Schlägen zu rechnen sei.

In einer englischen Funkmeldung aus Singapur wird zugegeben, daß Singapur „sehr schwer getroffen" sei.

USA.-Unterseeboot versenkt

Ein nordamerikanisches Unterseeboot, das wahrscheinlich der USA.-Asienflotte angehörte, wurde, wie die Agentur Domei meldet, am Morgen des 8. Dezember, einem Bericht der Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers zufolge, von Einheiten der japanischen Kriegsmarine in der Nähe der Insel Palau versenkt. Es wird angenommen, daß dieses Unterseeboot die Bucht von Manila verlassen hatte und in Richtung auf die japanischen Südseegewässer fuhr.

Japanische U-Boote versenkten am Dienstag einen USA.-Transporter von 15 000 BRT. in der Manila-Bucht. Südlich Hongkong wurde ein britischer bewaffneter Handelsdampfer von 6000 BRT. aufgebracht.

Kampf in Hongkongs Verteidigungslinie

Zwei japanische Divisionen eingesetzt

rd. **Stockholm**, 11. Dez. Die Engländer mußten am Mittwochnachmittag einen ersten Einbruch japanischer Truppen in die vordere Verteidigungslinie vor Hongkong zugeben. Ein heftiger japanischer Angriff sei im Gange. Die Lage werde gegenwärtig gehalten, aber der Kampf gehe weiter. Nach japanischen Angaben sind gegen Hongkong zwei Divisionen mit modernsten Waffen eingesetzt.

Von der Malakka-Halbinsel melden die Engländer neue Angriffe und Landungen. Einzelheiten über den Verlauf dieser Operationen seien noch nicht bekannt, aber die Verteidigung sei hier sehr stark. Die Japaner könnten nur Erfolge erringen, wenn sie sich die Luftherrschaft erkämpften.

Stukas entscheiden Panzerschlachten

Die „dritte Runde" in Nordafrika — Verändertes Kräfteverhältnis in der Luft

Hn. **Rom**, 10. Dez. Während die von den Engländern angekündigte „dritte Runde" in Nordafrika unter schweren Kämpfen im Raum von Tobruk und bei Bir el Gobi weitergeht, ohne daß der der englischen und amerikanischen Oeffentlichkeit versprochenen britischen Erfolge sichtbar würden, hat sich das Kräfteverhältnis in der Luft — auch an den in der Marmarica erzielten Abschußzahlen gemessen — weiterhin zugunsten der Achse verschoben. In den englischen Erörterungen ist bereits die Verwunderung zum Ausdruck gekommen, daß die englische Luftwaffe nicht mehr imstande ist, die deutschen und italienischen Panzerverbände daran zu hindern, „Schlachten zu gewinnen", wie sich eine Londoner Sonntagszeitung ausgedrückt hat.

Als besonders unliebsame Ueberraschung wirkt es nun für die Briten, daß deutsche Stukas immer öfter mit drastischem Erfolg in die Panzergefechte am Boden eingreifen. Gleichzeitig gehen die Angriffe der deutschen und italienischen Kampfflugzeuge auf Tobruk und auf die Nachschubwege des Feindes weiter. Als besonders wichtigen Erfolg wird in Rom die deutsche Aktion gegen die Endstation der von Alexandrien über Marsa Matruk nach dem Westen führenden strategischen Eisenbahnlinie bezeichnet. Auch mit dem neuen italienischen Jagdflugzeugtyp haben die Engländer anscheinend nicht gerechnet. Diese Maschine hat im Luftraum der Marmarica bereits eine Serie von Erfolgen gegen zahlenmäßig überlegene feindliche Verbände erzielt.

19 feindliche Flugzeuge abgeschossen

* **Rom**, 10. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Abschnitt von Sollum verstärkte sich der gegnerische Druck auf die von unseren Truppen gehaltenen Stellungen.

Südlich von Tobruk dauerten die Kämpfe an, wobei feindliche Panzereinheiten vernichtet wurden.

Luftverbände der Achse wiederholten mit Erfolg die Angriffe gegen beträchtliche Kraftwagenansammlungen des Feindes östlich von Bir el Gobi und auf dem Marsch befindliche Autokolonnen. Auch Tobruk und starke Ansammlungen von Panzereinheiten im Gebiet östlich von Tobruk wurden wirksam bombardiert.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen; 13 davon von den neuen italienischen Jagdflugzeugen, sechs von deutschen Jagdflugzeugen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr von Agedabia und Sollum abgeschossen. Acht unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Derna und Bardia ab. In der letzteren Ortschaft wurden zwei Feldlazarette, die sichtbar das Rote-Kreuz-Zeichen trugen, getroffen, wobei einige Insassen verletzt wurden. In der Nacht zum 10. griff die feindliche Luftwaffe Trapani an; unbedeutende Schäden.

Unsere Flugzeuge bombardierten mit sichtbarer Wirkung Ziele auf der Insel Malta.

Einer unserer Dampfer, der sich mit 2000 britischen Gefangenen auf der Rückfahrt von Libyen befand, wurde an der griechischen Küste von einem feindlichen U-Boot torpediert. Die Rettungsaktionen sind im Gange.

Generalfeldmarschall Böhm-Ermolli gestorben

Staatsbegräbnis für einen der ruhmreichsten Heerführer

* **Berlin, 10. Dez. Generalfeldmarschall Eduard Freiherr von Böhm-Ermolli ist am Dienstag im Alter von 85 Jahren verstorben.**

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ein Staatsbegräbnis für den Verewigten befohlen. Der Staatsakt anläßlich dieses Staatsbegräbnisses findet am 14. Dezember vor der Hofburg in Wien statt. Die Beisetzung erfolgt anschließend nach der Ueberführung in Troppau.

Aus einer alten österreichischen Offiziersfamilie stammend, wurde der Generalfeldmarschall von Böhm-Ermolli als der älteste von fünf Geschwistern am 12. Februar 1856 in Ancona geboren.

Als Oberbefehlshaber der 2. Armee rückte er bei Kriegsausbruch 1914 ins Feld. Seine Verdienste im großen gemeinsamen Kampf der verbündeten Staaten während des Weltkrieges sind in hohen Ordensauszeichnungen sichtbar gewürdigt worden. Der Generalfeldmarschall war Kommandeur des Militär-Maria-Theresia-Ordens, Ritter des Ordens Pour le merite und Inhaber des Sterns des Großkreuzes des St. Stephans- und Leopold-Ordens.

Nach dem Umsturz zog sich Feldmarschall von Böhm-Ermolli nach Troppau zurück. Der letzte Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Armee nahm hier, wenn auch in stiller Abgeschiedenheit lebend, doch an den Ereignissen der Welt regen Anteil. Nach der Rückkehr des Sudetenlandes in das Großdeutsche Reich und dem Einmarsch in Böhmen und Mähren verlieh der Führer in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste Feldmarschall Freiherr von Böhm-Ermolli die Uniform eines deutschen Generalfeldmarschalls und ließ ihm, in seiner Person die alte österreichisch-ungarische Armee ehrend, zu seinem 65. Militärjubiläum besondere Ehrungen zuteil werden.

Noch am Heldengedenktage dieses Jahres weilte Generalfeldmarschall von Böhm-Ermolli mit den Generalfeldmarschällen der großdeutschen Wehrmacht in Berlin, als der Führer und Oberste Befehlshaber am Ehrenmal Unter den Linden der toten Helden gedachte. Nunmehr senken sich die Fahnen der durch Adolf-Hitler endlich in einem gemeinsamen Heer vereinigten Truppenteile aller deutschen Stämme an seinem Grabe und ehren in ihm einen der ruhmreichsten Heerführer des alten österreichisch-ungarischen Heeres.

Kurz gesagt:

Reichsminister Darré empfing am Mittwochvormittag den Staatssekretär im kgl. ungarischen Versorgungsministerium, Stefan von Lossonczy, in dessen Begleitung sich der kgl. ungarische Gesandte in Berlin, Sztojay, befand.

Zum Abschluß eines deutsch-finnischen Post- und Telegraphen-Abkommens traf der Generaldirektor des Post- und Fernsprechwesens von Finnland, Albrecht, in Begleitung der Herren Juselius und Talvitie in Deutschland ein. Nach Beratungen in Berlin soll die Unterzeichnung des Abkommens in Wien erfolgen.

Sofioter Studenten marschierten nach einer Feier im Nationaltheater am Montag durch die Stadt. Vor der deutschen Gesandtschaft hielten sie und brachten dem Gesandten Beckerle ihre Huldigung dar. Ein Student dankte in einer Ansprache dem Führer für die Freiheit, die er den Bulgaren Mazedoniens und Thraziens gegeben habe.

Das Sofioter Kriegsgericht verurteilte den früheren englischen Militärattaché in Sofia, Oberst Roß, in Abwesenheit wegen Spionage zu zehn Jahren Zuchthaus. Die Helfershelfer des britischen „Diplomaten" erhielten ebenfalls hohe Zuchthausstrafen.

Die Direktion der türkischen Staatseisenbahnen beschloß, 20 türkischen Studenten auf Kosten der türkischen Eisenbahnverwaltung in Deutschland studieren zu lassen. 10 Studenten sollen Universitäten und die anderen 10 Technische Hochschulen besuchen.

Der deutsche und der italienische Militärattaché besuchten das japanische Kriegsministerium und das Amt des Generalinspekteurs der Armee-Luftwaffe, um ihre Glückwünsche zu den glänzenden Erfolgen der japanischen Armee und der Luftstreitkräfte auszusprechen.

Das japanische Innenministerium erließ neue einschränkende Bestimmungen für den Aufenthalt der Ausländer. Danach dürfen die Ausländer nicht mehr ohne Sondergenehmigung der japanischen Behörden ihren Wohnort verlassen bzw. wechseln und müssen sofort den Polizeibehörden den Wohnort und die genaue Adresse bekanntgeben.

In Buenos Aires verbot die Polizei der Bundeshauptstadt eine kommunistische Kundgebung, die für Dienstag angesetzt war und in der die Solidarität mit der Sowjetunion bekundet werden sollte. Bei der gewaltsamen Auflösung der trotz des Verbotes versuchten Kundgebung wurden 60 Kommunisten verhaftet.

Die ägyptische Regierung lehnte die durch den britischen Botschafter in Kairo nahegelegte Kriegserklärung an Japan ab und beschloß, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen auszusprechen. Die noch in Aegypten weilenden Japaner sollen des Landes verwiesen werden.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit: Am 2. Dezember 1941 wurden der Berufsverbrecher Max Kosse und der Gewaltverbrecher Julius Ott wegen Widerstandes erschossen.

Kriegserklärungen der Vasallen-Staaten an Japan

* **Berlin**, 11. Dez. Nach der Kriegserklärung Japans an die Vereinigten Staaten und an England, am 8. Dezember 1941, erklärten an Japan folgende Staaten und Vasallen den Krieg: England, Kanada, Costarica, Australien, Nicaragua, Niederländisch-Indien (sämtliche am 8. Dezember), USA., Dominikanische Republik, Haiti, Honduras, Kuba, San Salvador, Mexico, Panama (sämtliche am 9. Dezember), Südamerikanische Union (am 10. Dezember).

Ritterkreuzträger Unteroffizier Stöckert gefallen

* **Berlin, 10. Dez. Im Kampf gegen den Bolschewismus fand im Raum von Kursk Ritterkreuzträger Unteroffizier Herbert Stöckert den Heldentod beim Sturm auf eine stark feindbesetzte Höhe.**

Ein reiches Soldatenleben hat damit seinen Abschluß gefunden. Es war erfüllt von kühnem Draufgängertum und steter, tapferer Einsatzbereitschaft. Die Verleihung der hohen Auszeichnung konnte Unteroffizier Stöckert nicht mehr erleben. Als Gefreiter wurde er wegen hervorragender Tapferkeit bevorzugt zum Unteroffizier befördert. Am Dnjepr südlich von Nikopol nimmt er, völlig auf sich angewiesen, den Kampf mit einer vielfältigen, feindlichen Uebermacht auf. Allein stößt er mit seinem Maschinengewehr im Boot den plötzlich in nächster Entfernung auftretenden Bolschewisten nach und bringt 30 Gefangene ein. Ganz vorn ist der junge Unteroffizier, als das Infanterie-Regiment im Zuge der großen Vernichtungsschlacht von Brjansk zum Angriff auf eine befestigte, feindliche Höhe antritt. In kühnem Draufgängertum stürmt er vorwärts, bis ein feindliches Geschoß das Eiserne Kreuz auf seiner Brust zerschlägt und ihn schwer verwundet. Ehe ihn die Nachricht von der Verleihung des Ritterkreuzes erreichte, starb der tapfere Unteroffizier den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland.

Zusammenkunft Ciano—Darlan in Turin

Die erste italienisch-französische Fühlungnahme seit dem Waffenstillstand

Hn. **Rom**, 11. Dez. Zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem stellvertretenden französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Admiral Darlan hat am Mittwochvormittag eine Begegnung in Turin stattgefunden.

Die amtliche römische Agenzia Stefani hat am Mittwochnachmittag über die Zusammenkunft eine kurze Verlautbarung herausgegeben, in der auf die Dauer und den Gegenstand der Aussprache nicht eingegangen wird. Es handelt sich um die erste direkte italienisch-französische Fühlungnahme seit Abschluß des Waffenstillstandsvertrages am 24. Juni 1940. Turin ist auch der Sitz der italienisch-französischen Waffenstillstandskommission.

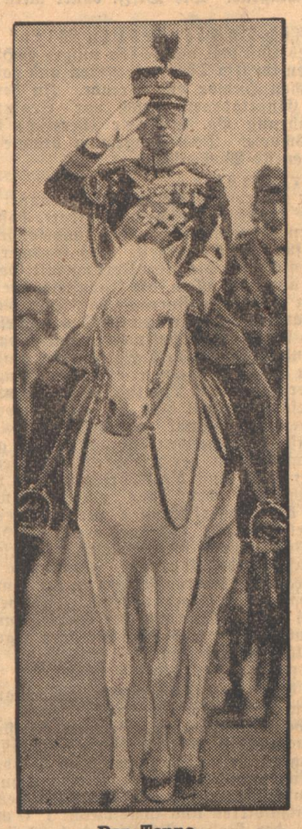
Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die drittgrößte Seemacht

Japans Rüstung zur See — Wie stark ist die Flotte des Tenno?

Japan ist ein Seevolk; ganz Japan eine gewaltige Seefestung. Zwar haben die maritimen Kräfte Japans Jahrtausende hindurch geschlummert, während das moderne Landheer in Japan an alte Ueberlieferungen hat anknüpfen können. Aber nachdem Japan, das vom hohen Norden bis in die tropische Zonen hinabreicht und auf vielen Inseln einem gewaltigen Kontinent vorgelagert ist, die Bedeutung einer starken Seemacht für die Selbstbehauptung des japanischen Volkes erkannt hatte, ist es mit der diesem Volk eigenen Energie an den Aufbau seiner achtunggebietenden Flotte nemacht herangegangen. Schon im Kriege gegen China (1894/95) war die japanische Flotte



Der Tenno
der Oberste Befehlshaber der japanischen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft. (Associated Preß)

kriegsentscheidend. Im Kriege gegen Rußland (1904/05) wurde die russische Flotte zweimal entscheidend geschlagen, einmal vor Port Arthur und das zweite Mal bei Tsushima. Die russische Flotte wurde vernichtet, gleichzeitig damit aber die Aera der Großkampfschiffe eingeleitet.

Auch in den langjährigen Kämpfen um die Befriedung des asiatischen Festlandes spielte und spielt die japanische Flotte eine entscheidende Rolle; ohne eine starke Flotte wäre der Nachschub für die Riesenfront, die sich von Mandschukuo bis nach Indochina erstreckt, undurchführbar. Mit billigen Verheißungen, Taschenspielertricks und wütenden Drohungen versuchten die Weltplutokratien diese Entwicklung Japans zur großen Seemacht des Pazifiks — eine Entwicklung, die schon in der rein geographischen Lage Japans mehr als begründet ist — Einhalt zu gebieten. Unter stärkstem Druck von seiten der damals angeblich noch befreundeten Mächte USA. und England wurde das sogenannte Washingtoner Flottenabkommen vom 6. Februar 1922 abgeschlossen, in welchem sich Japan wohl oder übel zu einem Standard der Flottenrüstung von 5 (USA.) zu 5 (England) zu 3 Japan bereitfinden mußte. Mehr als 16 Kriegsschiffe, darunter Schlachtkreuzer, Schlachtschiffe usw., mußte Japan damals unter dem Druck seiner „Freunde" abwracken.

Als sich aber die plutokratischen Mächte im Laufe der Jahre den berechtigten Lebensforderungen Japans gegenüber immer unzugänglicher zeigten, als sie im Gegenteil Japan immer stärker vom asiatischen Festland und von allen Rohstoffquellen abzuschließen versuchten, als sich die beiden raumfremden Weltplutokratien immer stärker in innere Lebensfragen Japans einmischten, da erwachte der Widerstandswille des japanischen Volkes und die öffentliche Meinung wandte sich immer entschiedener gegen das unter Druck entstandene Washingtoner Abkommen. Da die beiden Partner — USA. und England — die Forderung Japans auf Flottenparität zu wiederholten Malen abgelehnt hatten, kündigte Japan das Washingtoner Abkommen und trat aus der zweiten Londoner Flottenkonferenz aus. Seit diesem entscheidenden Schritt hat Japan keinerlei Beschränkung seines Flottenbaues mehr anerkannt.

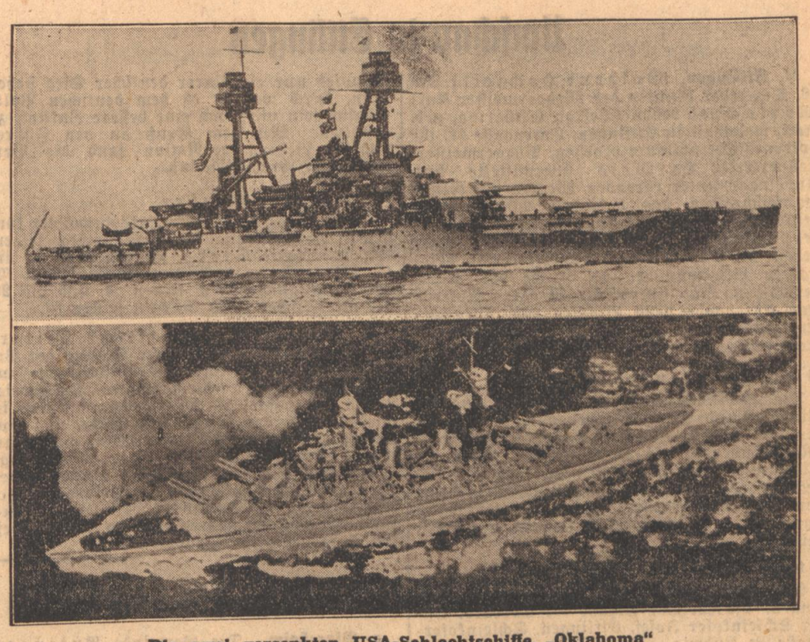
Selbstverständlich liegen heute keine ganz genauen Angaben über den Stand der japanischen Flottenrüstung vor, aber „Weyers Taschenbuch der Kriegsflotte" gibt doch Zahlen, die uns einen ungefähren Begriff von der Stärke, der Schlagkraft und weitreichenden Einsatzmöglichkeit der modernen japanischen Seemacht vermitteln. Wir finden in diesem Buch 9 japanische Schlachtschiffe aufgezählt mit insgesamt 272 070 To., von denen zwei — „Nagato" und „Muto" — je acht 40,6-cm-Riesengeschütze, vier andere — „Hyuga", „Ise", „Yamasiro" und „Huso" — je zwölf 35,6-cm-Geschütze aufweisen. Zwei riesige Schlachtschiffe mit je etwa 42 500 To. und 30 Knoten Geschwindigkeit sind im Bau. Japan verfügt ferner über 6 große Flugzeugträger, von denen z. B. „Kaga" 80 Flugzeuge, „Akagi" 60, „Hiryu" und „Soryu" je 40 Flugzeuge tragen können; weitere 7 Flugzeugmutterschiffe erhöhen die Einsatzbereitschaft der japanischen Kriegsluftwaffe.

An Schweren Kreuzern werden 12 mit insgesamt 107 800 To. und 33 Knoten Geschwindigkeit aufgezählt, zu denen sich 28 Leichtere Kreuzer mit 158 655 To. und zwei im Bau befindliche gesellen. Japans Zerstörerflottille zählt heute mindestens 95 Zerstörer 1. Klasse (4 weitere sind im Bau) und 29 kleinere Zerstörer (2. Klasse); dazu kommen dann 8 Unterseekreuzer, 28 große und 22 mittlere Unterseeboote. 16 Unterseekreuzer befinden sich zur Zeit im Bau.

Viele andere Kriegsfahrzeuge ergänzen diese stattliche Rüstung Japans zur See, so z. B. fünf als Küstenverteidiger eingesetzte ältere Panzerkreuzer, ferner Torpedoboote, Minenleger, Minensucher, Unterseebootjäger, Begleitschiffe und andere kleinere, aber kriegswichtige Fahrzeuge.

Der Kampf, der Japan aufgezwungen worden ist, findet es nicht ungerüstet. Neben seiner achtunggebietenden Flottenmacht verfügt es über ein kampferprobtes Heer und eine starke Luftwaffe; ganz Japan steht auf dem Höchststand kriegerischer Einsatzbereitschaft, entschlossen gegen die brutalen Völkererwürger der Roosevelt und Churchill den Kampf für Recht, Freiheit und Ordnung des ostasiatischen Raums zu führen. Als drittgrößte Seemacht der Welt, als stärkste Seemacht des Pazifik, steht Japan im großen Entscheidungskampf.

F. O.



Die zwei versenkten USA-Schlachtschiffe, „Oklahoma" und „West-Virginia"
Die 29 000 Tonnen große „Oklahoma" (oben) und die 31 800 Tonnen große „West-Virginia" (unten). (Scherl-Archiv-M.)

Die Kriegsmarine der USA.

Von Admiral z. V. Preutzel

Unter dem Titel „Quo vadis — Amerika?" hat das Hamburgische Welt-Wirtschafts-Institut bei der Hanseatischen Verlagsanstalt eine wertvolle Gemeinschaftsarbeit herausgegeben, die gerade im gegenwärtigen Augenblick besonderes Interesse verdient. Admiral Preutzel schildert in dieser Veröffentlichung die Kriegsmarine der USA. und die Flottenstützpunkte im Pazifik.

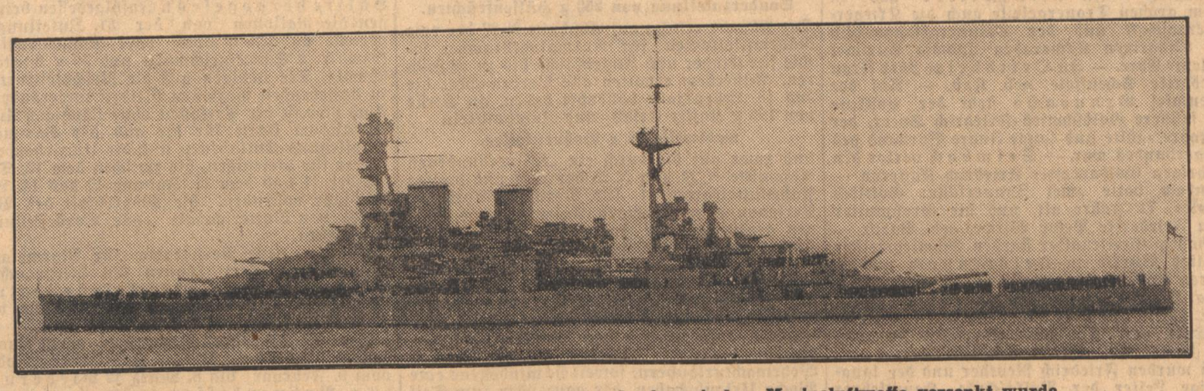
Im Mai 1938 wurde in den Vereinigten Staaten eine etwa 20prozentige Erhöhung des Schiffsbestandes gesetzlich festgelegt, die in zehn Jahren zur Durchführung kommen sollte. Dieses Vinson-Wash-Gesetz ermächtigte ferner den Präsidenten, die Wasserverdrängung der Schlachtschiffe auf 45 000 To. heraufzusetzen — bisher waren 35 000 To. Höchstgrenze bei allen Seemächten —, falls solche Schlachtschiffe für die Landesverteidigung notwendig sein sollten. Der Vergrößerung des Schiffsparks entsprechend war eine starke Erhöhung des Personalbestandes vorgesehen, außerdem eine große Anzahl von Hilfs- und Begleitschiffen aller Art als schwimmende Stützpunkte für Unternehmungen fern der heimischen Hilfsquellen.

Ziel der amerikanischen Flottenvermehrung ist das Bestreben gewesen, unter allen Umständen Japan gegenüber ein Kräfteverhältnis von 5:3, wie es seinerzeit im Washington-Vertrag festgesetzt war, aufrechtzuerhalten.

Die amerikanische Flotte soll sich hiernach 1948 aus folgenden Schiffen neuester Bauart zusammensetzen: 18 Schlachtschiffe (dazu 10 älterer Bauart), 8 Flugzeugträger mit etwa 600 Flugzeugen, 46 Kreuzer (18 schwere und 28 leichte, dazu 9 ältere), 147 Zerstörer (dazu zahlreiche älterer Art), 58 U-Boote (dazu etwa 70 überaltete). Diese Zahlen erfahren eine weitere Erhöhung durch das im Mai 1940 beschlossene neue Rüstungsprogramm, das zahlreiche Schiffsneubauten und eine gewaltige Vergrößerung der Marineluftflotte vorsieht. Soweit bekannt, bezieht sich diese Vermehrung auf Flugzeugträger, Kreuzer, Zerstörer, U-Boote, Hilfsschiffe und 2000 bis 3000 Flugzeuge, auch soll diese zusätzliche Erhöhung des Schiffsbestandes beschleunigt bis 1944 durchgeführt werden. Sechs der Schlachtschiffsneubauten haben noch 35 000 bzw. 36 000 To. Wasserverdrängung, die neuesten im Bau befindlichen Schlachtschiffe sind 45 000 To. groß. Der Personaletat wird entsprechend vermehrt. Es ist klar erkennbar, daß die Amerikaner sich eine Flotte schaffen wollen, geeignet für eine Kriegführung in weiten Seegebieten. Das Rückgrat bilden große Schlachtschiffe, Flugzeugträger und Kreuzer mit starker Bewaffnung und großem Fahrbereich, letzterer unter teilweisem Verzicht auf höchstgesteigerte Geschwindigkeit. Von diesem Ziel aber sind die Vereinigten Staaten zur Zeit noch recht weit entfernt, vorläufig fehlen ihnen neuzeitliche Schlachtschiffe ganz, der erste Neubau solle im Juni 1940 vom Stapel laufen, der zweite im Herbst, bis zur Fertigstellung dieser Schiffe werden also noch viele Monate vergehen.

Die Liste der Anfang 1940 fertigen Schiffe enthält 15 Schlachtschiffe aus den Baujahren 1911 bis 1921 mit 26 000 bis 32 000 To. Wasserverdrängung, Geschwindigkeit 20 bis 22 Seemeilen, Hauptarmierung 30,5 bis 40,6 cm, starke Mittel- und Flugabwehrartillerie. Obwohl größtenteils nach dem Weltkriege umgebaut, entsprechen diese Schiffe keineswegs neuzeitlichen Grundsätzen, namentlich fehlt ihnen der starke Horizontalschutz gegen Luftbombentreffer, der heute unentbehrlich ist, auch ist ihre Geschwindigkeit völlig unzureichend. An Flugzeugträgern sind 6 in der Front, davon 2 überaltert und ersatzbedürftig. Ferner sind vorhanden 18 Schwere, 19 Leichte Kreuzer, erstere alle, letztere größtenteils vollwertig, 236 Zerstörer, 6 U-Kreuzer, 25 große, 38 mittlere und 27 kleine U-Boote. Von den Zerstörern sind 172 veraltet, während der größte Teil der Unterseefahrzeuge aus neuerer Zeit stammt. Hierzu kommen noch zahlreiche Kleinkriegsfahrzeuge aller Art sowie Werkstatt-, Begleit- und Troßschiffe, darunter eine größere Anzahl Flugzeugmutterschiffe für Seeflugzeuge. Der Marineflugzeugbestand (einschließlich Reserve) wird mit 2500 angegeben, davon 600 an Bord, 1900 an Land.

Die Flottenstreitkräfte sind gegliedert in Heimatflotte, Atlantisches, Asiatisches, Westasiatisches und Europäisches Geschwader. Der Schwerpunkt der amerikanischen maritimen Interessen liegt im Stillen Ozean, hier ist die große Masse der Seestreitkräfte und Flottenluftwaffe ständig vereinigt.



Der britische Schlachtkreuzer „Repulse", der von der japanischen Marineluftwaffe versenkt wurde (Scherl-Bilderdienst-M.)

Luftalarm in Neuyork

Tumultuarische Szenen in amerikanischen Städten

H.W. **Stockholm,** 10. Dez. Neuyork und viele andere USA.-Städte hatten in der Nacht zum Mittwoch Alarm, teilweise angeblich nur zu Probezwecken, in anderen Fällen auf Grund von Gerüchten oder Beobachtungen über Annäherung feindlicher Flugzeuge. In schwedischen Meldungen ist die Rede von mysteriösen Flugzeugen gegen Neuyork. In Boston wurden zwölftausend Luftschutzwächter zu sofortiger Dienstleistung einberufen. Große Mengen Munition wurden durch die Stadt transportiert. Die Polizei forderte alle Geschäfts- und Fabrikinhaber auf, die notwendigen Maßnahmen zur Luftangriffsbereitschaft zu treffen.

In Neuyork nahm der Probealarm besonders tumultuarische Formen an. Er wurde während großen Alarmübungen an der ganzen Ostküste abgehalten, die als Generalprobe der passiven Verteidigung bezeichnet werden. Die Militärbehörden erklärten Gerüchte, wonach nicht identifizierte Flugzeuge sich der Stadt genähert hätten, für grundlos. Diese Gerüchte hielten sich jedoch aufrecht, und als die Sirenen heulten, gab es an vielen Stellen panikartige Szenen. Viele Geschäfte und Fabriken weigerten sich, Käufer und Angestellte aus den Gebäuden herauszulassen. Soldaten und Polizeibeamte mußten alles aufbieten, um den Verkehr zu stoppen, da jedermann noch nach Hause wollte.

In schwedischen Berichten aus Neuyork heißt es: „Neuyorks Bahnhöfe gleichen Kasernen. Es wimmelt von Uniformen, alle Militärs haben freie Fahrt. Die Stationen wurden besonders zeitig geöffnet. Die Freiwilligen strömten zusammen, und Mobilmachungsbefehle werden stündlich durch den Rundfunk verbreitet. Neuyork trifft alle Vorbereitungen, um einem eventuellen Luftangriff von Flugzeugträgern begegnen zu können. Gleichzeitig sind Maßnahmen getroffen gegen Sabotageakte an Industrie- und Verkehrsanlagen."

Börsenberichte aus Neuyork und London verzeichnen matte Haltung und fortgesetzte Geschäftsunlust mit nervösen Verkäufen auf Grund der Kriegsnachrichten. Viele ängstliche Leute seien dabei, an der Londoner Börse um jeden Preis Aktien und anderes Eigentum zu veräußern.

Japanische Spionagesäuberung

* **Tokio,** 10. Dez. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die japanischen Spionageabwehrbehörden am Dienstag früh 100 Personen in Haft nahmen. Ueber die Nationalität der Festgenommenen ist nichts bekannt.

Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

Urheberrecht bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin

(43. Fortsetzung)

„Bereite alles gut vor." schnitt die Stimme des Direktors in sein Erschrecken. „Punkt zwanzig Minuten vor zehn trittst du mit Lene auf." Ueberstürzt kletterte der Zwerg aus dem Wagen. Als er wieder die frische Luft spürte, lächelte er über die dumme Angst, die ihn befallen hatte. Was er sich nur immer einbildete! Kein Mensch wollte etwas von ihm. Morgen war man in Berlin und dann war alles vergessen.

Im Salonwagen fand noch eine knappe Unterredung statt.

„Ich bin einverstanden, daß alles genau so abrollt, wie am Montagabend, Herr Kommissar. Sie sehen, Herr Dr. Krüger hat seine Bedenken zurückgestellt," sagte Direktor Straßbeck.

Der Tierarzt hob die Achseln. „Helfen kann man der Schimpansin doch nicht mehr, Herr Direktor. Wenn es hier also um wichtige Dinge geht . . . ." „Das bestimmt," fiel Lenk in seiner resoluten Art ein, die immer an den Kern der Sache heranging. „Der Herr Kriminalrat läßt ausdrücklich sagen, niemand dürfe erfahren, daß die Vorstellung überwacht wird. Er verläßt sich auf Sie, Herr Direktor."

Straßbeck zog die dichten Brauen zusammen. „Sie machen mir den Abschied von dem schönen Hamburg leicht, meine Herren. Ich bin diesmal wirklich glücklich, wenn das Chapiteau in Berlin steht. Teilen Sie dem Herrn Kriminalrat mit, daß wir seine Wünsche in jeder Hinsicht berücksichtigen werden."

Lenk verbeugte sich. „Ich danke". Er steckte sein Notizbuch ein. Beim Hinausgehen hörte er noch, wie der Direktor an den Stallmeister Junghoff telephonierte, daß der Jongleur Ericsen heute abend nicht aufzutreten brauche, da an seiner Stelle wieder der Clown Willi arbeiten werde. Er solle sich jedoch bereit halten, falls die Schimpansin versage.

Lenk ging zu seinem Motorrad. Als er aufsitzen wollte, trippelte der Zwerg Willi an ihm vorbei. Es kam Lenk vor, als sähe der Zwerg ganz verstört aus. Lenk ließ den Motor anspringen. Der Zwerg war wohl kaum eine so wichtige Person, daß man sich seinetwegen den Kopf zerbrechen mußte. Er drehte sich aber doch noch einmal um. Jetzt kletterte der Zwerg in einen Wagen. Die Tür wurde von einem Mann in einem grauen Anzug geöffnet. Das war der dumme August Valenci . . .

Lenk gab Gas und fuhr davon, um dem Kriminalrat Bericht zu erstatten.

Die große Pause ist zu Ende. Helle Klingelzeichen verkünden, daß der zweite Teil des Programms gleich beginnen wird. Die Besucher, die die Ställe besichtigt haben, fluten in das Zelt zurück. Sie sehen eben noch, wie die Tigerkäfige hereingeschoben werden, an denen der Dompteur Kantler in seiner pelzverbrämten Jacke geschmeidig entlangturnt. Etwas vorsichtig weichen sie den langen Rüsseln der Elefanten aus, die tastend vorgestreckt sind. Einige bleiben noch einen Augenblick bei den herrlichen Pferden Fustanella und Odin stehen, die nochmals gestriegelt werden und ungeduldig scharren, während ein breitschultriger Mann mit nachtschwarzen Augen Sattel und Zaumzeug prüft. Wieder schrillen die Glocken.

In der Manege treibt der Zwerg Wuppi als Einleitung sein munteres Spiel. Er stolziert mit einem aufgespannten, riesigen Regenschirm umher, unter dem er fast verschwindet, und reißt Witze. Dabei braucht man die Regenschirme nicht einmal draußen, denn es hat sich aufgehellt. Die Sterne glitzern am Himmel. Ein rötlicher Glast breitet sich aus. Das sind die Lichter von St. Pauli.

Die Bogenlampen werfen ihren Glanz auf die Menschen herab, die in der großen Pause auf das Feld hinausgegangen sind, um eine Zigarette zu rauchen. Jetzt zertreten sie die Glut in dem noch immer feuchten Gras, suchen nach ihren Einlaßkarten, zeigen sie an der Kontrolle vor und gehen in das Zelt hinein, in dem ein Marsch aufklingt, der die Cowboys anmeldet.

Im Programm ist der zweite Teil dick eingerahmt. Er bietet die Hauptnummern.

Nach den Cowboys wird man den Equilibristikakt der Schwestern Junghoff sehen, dann kommt die urkomische Nummer des Clowns Willi mit seiner Wunderschimpansin Lene, dann, mit doppelten, dicken Strichen versehen, als Hauptattraktion der Todesspringer Orlando und ganz am Schluß der weltberühmte „Dumme August" Paolo Valenci.

Die Gesichter der Zirkusbesucher sind freudig belebt. Sie haben schon einen ausgezeichneten ersten Teil bewundert und sind gespannt auf die großartigen Darbietungen des zweiten Teiles.

Stühle klappern, kurze Zurufe, Begrüßungen, Füßescharren, Lachen, Anpreisungen: „Schokolade, Drops!"

Die Cowboys jagen auf ihren Pferden in die Manege. Sie schreien anfeuernd, die Lassos wirbeln hoch über ihren Köpfen.

Der Platz vor dem Haupteingang ist leer geworden. Aus dem Kassenwagen schimmert ein dunkelgrünes Licht. Fräulein Stemmler hat den Vorhang vorgezogen und macht die letzte Abrechnung für Hamburg. Sie zählt schon die Karten durch, die nicht in den Vorverkauf nach Berlin gegangen sind.

Die Bogenlampen schwingen im Frühlingswind hin und her. Die Lichtmaschine rattert wie ein ferner Zug.

Alles ist wie jeden Abend. Direktor Straßbeck hat sich mit seiner Frau in seine Loge gesetzt. Wie immer ist er im Frack. In den Ohren der Frau Direktor blitzen kostbare Brillanten. Sie trägt ein ausgeschnittenes, dunkles Kleid.

Die Garde der Uniformierten steht am roten Ring. Sie haben die Arme über der Brust verschränkt, wie es befohlen ist und die Füße etwas auseinandergestellt. Sie schauen alle ernst und angespannt in die Manege als hätten sie die Cowboys nicht schon hundertmal ihre Tricks machen sehen.

Dobrovan dirigiert. Er streicht sich dabei den Schnurrbart mit der linken Hand und überlegt, daß man sich mit dem Zeltabbau höllisch werde beeilen müssen. In der Frühe, um sechs Uhr dreißig, soll der Extrazug den Hauptbahnhof in Hamburg verlassen. Gut, daß es aufgehört hat zu regnen. Jetzt trocknet der Wind noch die Leinwand.

Die Cowboynummer nähert sich ihrem Ende. Beifall braust durch das Riesenzelt.

Direktor Straßbeck späht vorsichtig nach allen Seiten. Gott sei Dank, nichts ist zu bemerken. Und doch fühlt er, daß ein unsichtbares Netz sich über sein Chapiteau gebreitet hat. Seine Fingerspitzen kribbeln, und die Füße kann er kaum still halten. Aber er zwingt sich zur Ruhe. Nun wendet er den Kopf nach links.

Dort, neben der Loge 6, taucht jetzt ein Mann auf. Er lehnt sich an die Logenbrüstung und sieht in die Manege hinunter. Kein Mensch schenkt ihm Beachtung.

Straßbecks Mund wird schmal. Das ist schon einer von der Polizei, und dort drüben am Haupteingang steht jetzt auch ein Mann, die Hände in die Taschen seines Jaketts vergraben, und tut, als habe er den Programmbeginn versäumt und wolle die Zuschauer nicht stören. Als eine Platzanweiserin ihn führen will, macht er eine kleine Bewegung. Er hebt die eine Hand aus der Tasche, öffnet sie und läßt sie wieder in die Tasche zurückgleiten.

Die Platzanweiserin tritt wie erschrocken zurück.

Aus dem Dunkel neben dem Lichtwagen draußen vor dem Zelt tauchen ein paar Männer auf. Der Kriminalrat Riedler gibt die letzten Anweisungen mit geflüsterter Stimme. „Bräuer und Weiß — Sie gehen mit dem Beschuldigten. Lassen Sie ihn ganz selbständig handeln. Holten wird jetzt in den Zirkus hineingehen. An der Loge 6 nimmt ihn Inspektor Kaufmann in Empfang. Sobald Sie das beobachtet haben, laufen Sie um das Zelt herum zu Eingang D. Verstanden?"

Die beiden Assistenten bejahen und nehmen Dr. Thomas Holten in ihre Mitte. Der Beschuldigte ist sehr blaß. Er knöpft sich den Mantel in nervöser Unrast auf und zu. Wird Viktoria da sein? — denkt er nur. Er kommt sich vor wie eine Marionette, die an unsichtbaren Drähten hin- und hergezogen wird.

„Bitte!" flüstert der Kriminalassistent Weiß in sein Ohr.

Mechanisch geht Thomas Holten auf den Eingang des Zirkus zu.

Kriminalrat Riedler sah ihm nach, bis er die Kontrolle passiert. Dann wendet er sich an Lenk, der bei ihm geblieben ist. „Knauer und Müller zwo beschatten Geißelbrecht. Die Kassiererin Fräulein Stemmler ist im Bilde. Ich bin gespannt, was der Mixer tun wird. Nach meiner Ansicht ist er heimlich ins Zelt gekommen. Auf Knauer ist Verlaß. Kommen Sie jetzt, Lenk, wir gehen zu Eingang C, wo sich der Mord abgespielt hat. Ich höre schon die Auftrittsmusik der Schwestern Junghoff."

(Fortsetzung folgt)

Umschau in Ettlingen

M. **Ettlingen.** (Goldene Hochzeit.) Am 10. Dezember konnten der Metzgermeister Karl Morlock und dessen Ehefrau Katharina, geb. Jäck, wohnhaft in Ettlingen, Entengasse 21, ihr goldenes Ehejubiläum begehen. Bürgermeisterstellvertreter Pg. Weis übermittelte dem Jubelpaar unter ehrenden Worten ein Glückwunschschreiben des badischen Ministerpräsidenten sowie die Glückwünsche des Landrats des Landkreises Karlsruhe. Zugleich überbrachte der Bürgermeisterstellvertreter die herzlichsten Glückwünsche und Grüße der Stadtverwaltung und überreichte in deren Auftrag eine Ehrengabe nebst Blumengruß. Die Eheleute Morlock waren über die Ehrung sehr erfreut und dankten hierfür herzlichst.

Viehseuchenentschädigung

Die Zählungslisten über den Bestand an Rindvieh und Pferden liegen vom 12. Dezember 1941 an acht Tage lang auf dem Rathaus (Ratschreiberei) zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer auf. Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Entschädigungen für Seuchenverluste entrichtet werden müssen.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten: Helmut, Vater Ochs Alois, Ettlingen, Pforzheimer Straße 83; Gerhard, Vater Schleinkofer Josef, Ettlingen, Schleinkoferstraße 2; Ludwig, Vater Schleinkofer Josef, Ettlingen, Schleinkoferstraße 2. Gertrud, Vater Graber Friedrich, Ettlingen, Quergasse 7; Anneliese, Vater Rapp Wilhelm, Ettlingen, Birkenweg 23. — Eheschließungen: Rummel Karl, Ettlingen und Luise Barthkowiak, geb. Vogel, Ettlingen, Leopoldstraße 35.

Soldatentod

Im Kampfe gegen den Bolschewismus ist der Gefreite Herbert Eckereder gefallen. Er war am 11. Dezember 1919 in Ettlingen geboren.

★

W **Oberweier** b. Ettlingen. (BDA.-Sammlung.) Die von den Schülern durchgeführte Sammlung hatte einen großen Erfolg. Der Verkauf der BDA.-Kerzen mit den reizenden holzgeschnitzten Haltern gestaltete sich zu einem unerwarteten Ergebnis. In weniger als einer Viertelstunde war die Sendung verkauft.

Altmaterialsammlung

Die Schüler der oberen Jahrgänge sammeln regelmäßig alle Samstage in der Zeit von 8—9 Uhr. Wir bitten, die Woche über alle anfallenden Altmaterialien aufzubewahren.

Schulsparkasse

Haltet die Jugend zur Sparsamkeit an! Das Sparen durch die Schulsparkasse bringt sofort den gewünschten Erfolg, — die stets steigenden Einlagen.

Aus der Hardt

Zw. **Neureut.** (Hohes Alter.) Am 9. d. M. konnte der Landwirt und Schuhmacher Wilhelm Linder, Kirchfeldstr. 19, seinen 75. Geburtstag feiern. Trotz seines hohen Alters ist er noch gesund und rüstig und geht noch von früh bis spät seiner Arbeit nach. Wir gratulieren!

H. **Leopoldshafen.** (Oeffentliche Versammlung.) Am Sonntag, den 7. Dezember, fand in der Festhalle hier eine Versammlung statt, zu der als Redner der Vertreter des Kreisleiters Pg. Weßbecher erschienen war. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und es war erfreulich, feststellen zu können, daß insbesondere die Frauen recht zahlreich erschienen waren. Nachdem zu Beginn der Versammlung Bürgermeister Hauf verschiedene Tagesfragen mit den Ortseinwohnern erledigt hatte, eröffnete pünktlich um 3 Uhr der Vertreter des Ortsgruppenleiters die angesagte öffentliche Versammlung und erteilte dem Redner Pg. Weßbecher das Wort. Dieser hatte sich vorgenommen, den Zuhörern klar und deutlich die Ursachen dieses Krieges vor Augen zu führen. Er erinnerte an den Versailler Vertrag, durch welchen das deutsche Volk als Menschen 2. Klasse behandelt wurde, erinnerte an die Arbeitslosigkeit und zeigte in verständlicher Weise durch einen kurzen Rückblick, wie ohne Adolf Hitler das deutsche Volk dem sicheren Untergang entgegen gegangen wäre. Der Redner schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit der Mahnung, stets treu zum Führer zu stehen und mitzuarbeiten, ein jeder auf seinem Platz. Wir dürfen versichert sein, daß am Ende dieses Kampfes nur ein klarer deutscher Sieg stehen kann, durch welchen es dem deutschen Volke möglich sein wird, sich eine bessere Zukunft zu gestalten. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation fand die Versammlung ihren Abschluß.

Geburtstagskinder

Nachstehende hochbetagte Ortseinwohner können in diesem Monat ihren Geburtstag feiern. Am 12. Marie Stern, Witwe, den 83., am 17. Albert Stern, Blumenstraße, seinen 70., am 25. August Lang seinen 84. und am 28. der alte Fischer Fritz Stern seinen 88.

er. **Liedolsheim.** (Politische Leiterversammlung.) In einer Sitzung der Politischen Leiter wurden die Richtlinien zur Durchführung der diesjährigen Volksweihnachtsfeier festgelegt. Die Vereine stellen sich wiederum in den Dienst der Sache, und eine Spielgruppe wird zum ersten Mal ein zeitgemäßes Laienspiel aufführen. Ferner wird tags zuvor eine Kinderweihnachtsfeier veranstaltet. Weitere Fragen galten bei der Besprechung der Auffrischung des Dorfes und der einheitlichen Zusammenfassung des kulturellen Lebens, dessen Träger die Ortsgruppe bildet.

Rund um den Turmberg

B. **Palmbach.** (Vom Tabak.) Am Freitag wurde hier das Sandblatt verwogen. Da die Qualität der Ware nichts zu wünschen übrig ließ, waren Käufer und Verkäufer zufrieden; es wurden Zuschläge bis zu 20 Prozent gewährt, was den Pflanzern für ihre Mühe das ganze Jahr durch zu gönnen ist.

75. Geburtstag

Am heutigen 11. Dezember feiert einer unserer ältesten Bürger, der Landwirt Wilhelm Wenz, seinen 75. Geburtstag.

Die Ausstellung des Kaninchenzuchtvereins

war sehr gut beschickt und besucht. Es wurden durchweg sehr schöne Tiere zur Schau gestellt und prämiiert. Der Verein kommt dadurch dem Ziel, das er sich gesteckt hat, nämlich, die Kaninchenzucht auf den höchstmöglichen Stand zu bringen, immer näher.

K. **Mutschelbach.** (Hohes Alter.) Am 9. Dezember konnte unsere Mitbürgerin Wilhelmine Konstandin ihren 80. Geburtstag feiern. Die Betagte erfreut sich einer in diesem Alter seltenen geistigen Frische.

Rheinwasserstände vom 10. Dezember

Konstanz 313 (—3), Rheinfelden 199 (+4), Breisach 155 (—4), Kehl 210 (—13), Straßburg 202 (—13), Karlsruhe-Maxau 368 (—2), Mannheim 260 (+17), Caub 191 (+13).

Pforzheimer Stadtnachrichten

—r. **Pforzheim.** (Verdunkelungserleichterung für Ladengeschäfte.) Der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzleiter gibt bekannt: Für die Stadt Pforzheim tritt ab sofort nachstehende Verdunkelungserleichterung bis 19 Uhr und ab 6 Uhr in Kraft: Ladengeschäfte können in dem untersten Stockwerk bei gewöhnlicher Innenbeleuchtung der Verkaufsräume von der Verdunkelung der Schaufenster und Ladentüren absehen. Bei etwaigem Fliegeralarm während der Zeit dieser Verdunkelungserleiterung ist sofort einwandfrei zu verdunkeln oder die Beleuchtung abzuschalten. Jegliche Lichtreklame und Beleuchtung der Schaufenster ist untersagt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Verdunkelungserleichterung nur auf Ladengeschäfte bezieht und daß im übrigen die Verdunkelung vom Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang in vollem Umfange durchzuführen ist.

Der Bedarf an Speisekartoffeln

Zur Feststellung des restlichen Bedarfs an Speisekartoffeln wurde mit der Lebensmittelkartenausgabe an jede Haushaltung ein Meldeblatt ausgegeben. Dieses Meldeblatt ist genau und deutlich auszufüllen, vom Haushaltungsvorstand zu unterschreiben und bis 11. Dezember an das Ernährungsamt zurückzugeben. Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß falsche Angaben strafbar sind.

Verkehrsunfälle im November

Im November ereigneten sich in unserer Stadt 10 Verkehrsunfälle, bei denen 6 Personen verletzt wurden. Im Oktober waren es 14 Verkehrsunfälle mit 12 Verletzten. Im November 1940 wurden 7 Verkehrsunfälle gezählt, bei denen 5 Personen verletzt wurden.

Pflichtjahrtreffen des BDM.

Die BDM.-Gruppen des Untergaues Pforzheim veranstalten an den nächsten Sonntagen ihre Pflichtjahrtreffen. Hausfrauen, Ihre Pflichtjahrmädel und deren Mütter werden vom BDM. eingeladen und sollen einen Nachmittag in fröhlicher Gemeinschaft verbringen.

Die NS.-Frauenschaft

ruft alle Pforzheimer Frauen auf zur Mithilfe in den Nähstuben. Schon viele Frauen finden sich zu regelmäßiger Arbeit wöchentlich zusammen. Unter ihren geschickten Händen entstehen wärmende Dinge, wie Socken, Handschuhe, Pulswärmer usw. für unsere Soldaten. So hat eine Ortsgruppe alte Wollreste hervorgesucht und daraus Quadrate gestrickt — wohl mehr als 1000. Immer 90 wurden zusammengenäht und so entstanden wunderbare warme Decken für unsere Verwundeten. Es ist noch unendlich viel zu arbeiten auf diesem fraulichen Gebiet, so recht mit Herz und Hand. Sicher ist in Zukunft noch manche Frau bereit, wöchentlich einen Nachmittag oder Stunden freiwillig in den Nähstuben der NS.-Frauenschaft mitzuhelfen.

Die Werkzeugsammlung der DAF.

zeitigte einen schönen Erfolg. Die Betriebsgemeinschaften sammelten mit viel Liebe und Opferbereitschaft überflüssige Werkzeuge und was nicht entbehrt werden konnte, wurde hinzugekauft. Auch die Hitler-Jugend ließ es sich nicht nehmen, beim Sammeln mitzuhelfen und fragte in den Haushaltungen nach. So kam dieser schöne Erfolg zustande. Manch schwungvolles Begleitbriefchen geht mit den Sendungen hinaus zu unseren Feldgrauen, — Brükken schlagend. Die DAF. dankt allen Spendern.

„Meine Tochter lebt in Wien"

Dies Lustspiel wurde für unsere WHW.-Betreuten im Ufa-Theater gegeben und gab durch köstlichen Humor viel Freude. Zu den etwa 1000 Eingeladenen sprach vor Beginn der Aufführung Pg. Seiter herzliche Begrüßungsworte. Das Programm brachte zuerst die neueste Wochenschau.

Spart Gas!

Der Oberbürgermeister gibt bekannt:

Die Volksgemeinschaft erfordert, daß jeder für den Gemeinnutz arbeitet; insbesondere gilt dies für die Kriegszeit. Das Gaswerk versorgt nicht nur die Bevölkerung mit Gas, sondern auch vor allem die Industrie, welche in diesem Fgalle den Vorrang hat. Das Gaswerk kann auch nicht beliebig viel Gas herstellen, es ist in seinen Verarbeitungsanlagen und dem Kohlenbezug beschränkt. Es ist daher nationale Pflicht jedes einzelnen Volksgenossen, beim Gasverbrauch nach Möglichkeit miteinzusparen. Insbesondere gilt dies bei der Verwendung als Heizgas, zumal wo Heizöfen für feste Brennstoffe vorhanden sind, oder wenn gar der Gasbackofen in der Küche als Heizofen verwendet wird. Auch die Abortheizungen können eingeschränkt oder ganz eingestellt werden, wenn die Wasserleitungen zur richtigen Zeit abgestellt werden. Ich darf erwarten, daß sich kein Volksgenosse dieser Mahnung verschließt, andernfalls das Gaswerk gezwungen wäre, entsprechende Ueberprüfungen in den einzelnen Haushaltungen vorzunehmen. Ich verweise hierbei auf die Rückseite der Gasrechnung für November d. J. und bitte die dort gegebenen Ratschläge zu beachten.

Vorsicht bei Frost

Die Gas- und Wasserwerke geben an ihre Abnehmer folgende Mahnung:

In den Gebäuden und Grundstücken sind der Allgemeinheit ungeheure Werte an Wasserversorgungseinrichtungen anvertraut. Deshalb ist es Pflicht jedes einzelnen, an dem Schutz dieser Einrichtungen vor den Einflüssen des Frostes mitzuwirken und zwar durch: 1. Umhüllung der Rohre, Ventile und Messer mit schlechten Wärmeleitern, wie Stroh, Holzwolle, Schlackenwolle, Papier und dergl. 2. Abstellen und Entleeren gefährdeter Hauswasserleitungen über Nacht. Dies geschieht durch Entleeren der Leitungen am tiefsten Punkt und gleichzeitiges Oeffnen des obersten Zapfhahns zum Einlassen von Luft. Umgekehrt verfährt man wieder beim Einstellen der Leitungen. 3. Etwaige Auftauarbeiten nicht mit Lötlampen, sondern mit heißen Tüchern, dürfen erst dann vorgenommen werden, wenn die aufzutauende Strecke vom Wasserdurchfluß abgestellt ist, weil sonst große Wasserschäden durch die meist gesprungene Leitung entstehen.

Auszeichnungen

Mit dem E.K. I ausgezeichnet wurde Uffz. Hermann Mürle, Pforzheim-Dillweißenstein. Mit dem E.K. II: San.-Uffz. Hans Hirth, Obergefr. Alfons Herkommer und Obergefreiter Fritz Hamann.

Bevölkerungsbewegung

In der Woche vom 24. bis 30. November wurden in der Stadt Pforzheim 6 Mädchen und 11 Knaben geboren, 4 Paare aufgeboten, 8 Paare getraut; gestorben sind 14 Frauen und 5 Männer.

Für 25jährige treue Dienstzeit

bei der Deutschen Reichspost hat der Führer dem Postinspektor Joseph Pföhler das Treudienstehrenzeichen in Silber verliehen.

Seinen 75. Geburtstag

feierte Maschinist a. D. Friedrich Hetzer, Eutingerstraße 31, bei bester Gesundheit. Er war 34 Jahre lang beim Städt. Gaswerk tätig.

Todesfälle im Kreis Pforzheim

r. **Pforzheim.** Die Gemeinde Eutingen verzeichnet drei Todesfälle: Schmiedemeister Jakob Walz, der unerwartet rasch im Alter von 62 Jahren verschied, Erwin Haist und die Großmutter Christine Braun Witwe, geb. Klenk. — In Niefern starben vier Volksgenossen: der Großvater Bernhard Schmitt Frau Else Bräuner, die nur ein Alter von 31 Jahren erreichte und viele Jahre schwer krank war, Frau Berta Lutz, geb. Engelsberger, die ebenfalls längere Zeit leidend war, und 66 Jahre alt wurde. — Im Walddorf Würm starb 78jährig nach schwerem Leiden Fräulein Karolina Maisenbacher; in Birkenfeld Alfred Meyer, dem auch der Sängerchor und die Kriegerkameradschaft die letzte Ehre erwiesen. — Ein Kind von 1¼ Jahren, Inge Ade, und eine 70jährige Großmutter, Witwe Frieda Berthold, geb. Härter, sind die Toten der letzten Wochen in Ispringen. — In Huchenfeld erlag der Großvater Karl Stöhrle im Alter von 76 Jahren einem Herzschlag. — Der Großvater Karl Endholz in Dietlingen wurde 64 Jahre alt; der Großvater Georg Adam Klumpp in Dürrn 76; er war längere Zeit schwer krank. — Frau Luise Hasenohr, geb. Lindemann, in Eisingen starb vor Vollendung des 40. Lebensjahres. — Zwei Todesfälle, Frau Juliane Schöner, 62 Jahre alt, und Helmut Beck, 30 Jahre, verzeichnet die Gemeinde Stein. — Kieselbronn verlor den 67jährigen Großvater Wilhelm Gustav Bossert nach kurzer Krankheit; Nöttingen die Großmutter Emma Kälber, geb. Engel, die fast 72 Lebensjahre erreichte, und den Volksgenossen Otto Daub. — Aus Oeschelbronn kommt die Nachricht vom Tode der 59jährigen Frau Christine Geiger, geb. Kirchner. — In Schellbronn verschied nach kurzer Krankheit der 66jährige Goldarbeiter Franz Jonathan Holzhauer; in Tiefenbronn die Großmutter Witwe Regina Sickinger, geb. Brenk; in Weiler, 27jährig, Frau Anna Schäfer, geb. Schollenberger. — In Pfinzweiler gab in einem großen Trauergeleite auch die Kriegerkameradschaft und der Männergesangverein dem 82jährigen Kameraden Ludwig Hummel die letzte Ehre. — In Oetisheim starb Frau Friederike Scheuffele, geb. Kast. — Auf der Totentafel Grunbachs steht der Postbote und frühere Goldschmied Friedrich Speer, der 70 Jahre zählte und lange Jahre Vorstand des Sängerbundes war. — Selmbach verlor den 69jährigen Goldarbeiter Friedrich Kusterer. — Calmbach hatte zwei Trauerfälle: Gottlieb Kappler, 71 Jahre alt, und die Großmutter Frau Friederike Peter Witwe, geb. Barth. — In hohem Greisenalter starben Schmiedmeister Gottlieb Bürkle in Feldrennach mit 90 Jahren und in Conweiler die Dorfälteste Anna Schraft, die nahezu 96 Jahre erreicht hatte. — In Neuenbürg starben Frau Sofie Erat, geb. Günthner, 74 Jahre alt, und Karl Reich mit nur 44 Jahren; in Kürnbach wurden Friedrich Reuther und der langjährige Leiter der Volksschule, Hauptlehrer Reuther, unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und der Partei beigesetzt. — In Mönsheim starb 71jährig Johannes Stahl; in Gündelbach Frau Katharina Hehr, geb. Herbold; in Illingen, 46jährig, Friedrich Schaßberger und in Wössingen der 70jährige Großvater Karl Heinrich Schumacher.

l. **Ersingen.** (Dienstappell der Politischen Leiter.) Kürzlich fand im Rathaussaal der Dienstappell der Politischen Leiter statt. Ortsgruppenleiter Pg. Beihofer gab Anordnungen der Partei bekannt. Gleichzeitig wurden auch die Sammelergebnisse durch den Ortsamtsleiter der NSV., Pg. Anselment, bekanntgegeben. Hierbei wurde auf die am Sonntag stattgefundene Listensammlung hingewiesen, die erfreulicherweise eine Steigerung der Spenden erfahren hat. Den Spendern sei hierbei bestens gedankt. Mögen auch fernerhin die Spenden sich steigern.

Unfall

Am Dienstagfrüh um 7 Uhr ist Frau Gertrud Brenk auf dem Wege zur Bahn beim Verlassen ihrer Wohnung die Haustreppe hinuntergestürzt, und hat sich hierbei eine erhebliche Verletzung am linken Knie zugezogen. Sie mußte sofort zur ärztlichen Behandlung gefahren werden.

Hülsenfrüchte, Bohnenkaffee, Butterschmalz

Die Lebensmittelzuteilung vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942

In der 31. Zuteilungsperiode vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 sind beim Kartensystem für Lebensmittel folgende Bestimmungen hervorzuheben:

Die laufend gewährten Rationen an Brot, Mehl, Fleisch, Butter, Margarine, Käse, Quark, Teigwaren, Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Kunsthonig und Kakaopulver bleiben gegenüber der 30. Zuteilungsperiode unverändert.

Alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, erhalten in der 31. Zuteilungsperiode eine

Sonderzuteilung von 250 g Hülsenfrüchten.

Die Abgabe erfolgt auf Abschnitt N 27 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher sowie für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren. Außerdem erhalten alle Verbraucher, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, an Stelle von 125 g Kaffee-Ersatz- und Zusatzmitteln

wahlweise 60 g Bohnenkaffee,

und zwar auf die durch ein „K" verbundenen Abschnitte N 24 und N 25 der rosa und blauen Nährmittelkarten 31 für Normalverbraucher. Personen ohne ständigen Aufenthaltsort können gegen Vorlage der Wanderpersonalkarte Kaffee auf ihre Nährmittelkarte 31 ohne Vorbestellung beziehen. Aus der Sammelverpflegung Entlassene (nicht vorübergehend Beurlaubte) und Umziehende erhalten von den Ernährungsämtern eine Bescheinigung zum Bezug von Bohnenkaffee ohne Vorbestellung. Die Ernährungsämter sind auch angewiesen, den Wehrmachturlaubern, soweit sie mindestens eine Woche Urlaub haben, der ganz oder zum Teil in die 31. Zuteilungsperiode fällt, Berechtigungsscheine über 60 g Bohnenkaffee auszuhändigen. Bei Wehrmachturlaubern hat eine Anrechnung auf die Kaffee-Ersatz-Rationen zu unterbleiben.

Von der 31. Zuteilungsperiode ab werden sodann bis auf weiteres an Normalverbraucher und Jugendliche von 14—18 Jahren sowie an die entsprechenden Verbrauchergruppen der Selbstversorger mit Butter (Inhaber der Reichsfettkarten SV 1 und SV 5)

50 g Butterschmalz

ausgegeben und dafür die Ration an Schweineschlachtfetten auf die Hälfte herabgesetzt. Infolgedessen betragen die Rationen von der 31. Zuteilungsperiode ab 62,5 g Speck oder Schlachtrohfett (bzw. 50 g Schweineschmalz) und 50 g Butterschmalz. Die übrigen auf die Reichsfettkarten zu beziehenden Rationen bleiben unverändert. Auch hier ist für Personen ohne ständigen Aufenthaltsort sowie für die aus der Sammelverpflegung Entlassenen und die Umziehenden, ferner für diejenigen, die zwischen dem 15. Dezember 41 und dem 11. Januar 42 das 14. Lebensjahr vollenden, die Möglichkeit des Bezuges von Butterschmalz ohne Vorbestellung vorgesehen.

Auf die neue Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) können die Verbraucher wieder statt 700 g Marmelade je Zuteilungsperiode je 450 g Zucker beziehen.

Der Reichsernährungsminister weist noch darauf hin, daß in der 33. Zuteilungsperiode, vom 9. Februar bis 8. März 42 wiederum 60 g Bohnenkaffee wahlweise bezogen werden können, der abermals vorausbestellt werden muß.

Ein Leben für die Zeitung

Prof. d'Ester, München, 60 Jahre alt

Vor kurzem konnte die Zeitungswissenschaft ihr 25jähriges Jubiläum feiern. Heute wird nun einer der Vorkämpfer dieser jungen, vielumstrittenen, aber immer wertvollen und segensreichen, wenn richtig betriebenen Disziplin 60 Jahre. Professor d'Ester-München, der am 11. Dezember 1881 in Vallendar geborene Rheinländer, studierte in München, Münster und Wien neben Philologie, Literaturwissenschaft, Geschichte und Philosophie auch Geographie, erweiterte seine akademische Bildung frühzeitig durch zahlreiche Reisen in und außerhalb Europas und promovierte mit einer Arbeit über das westfälische Zeitungswesen zum Doktor. Diesem Gebiet ist er dann zeitlebens treu geblieben.

Drei Jahre nach der Gründung des Leipziger Zeitungsinstitutes habilitierte er sich 1919 auf Anregung von Aloys Meister in Münster als Privatdozent für historische Zeitungskunde und Geschichte und half das dortige Zeitungsinstitut mit aufbauen. Im gleichen Jahr seiner dortigen Ernennung zum a. o. Professor wurde er nach München berufen, wo er die erste etatsmäßige a. o. Professur für Zeitungskunde in Deutschland erhielt. Der unermüdlichen Tätigkeit dieses temperamentvollen Mannes, die das Ansehen der jungen Wissenschaft bald durch ganz Deutschland und darüber hinaus trug, dankte das in kurzer Zeit geschaffene Zeitungsinstitut in München seine Gründung. Gleichzeitig wurde die von d'Ester geleitete Zeitschrift „Zeitungswissenschaft" und später die Schriftenreihe „Zeitung und Leben" begründet. Das Charakteristische an der d'Esterschen Lehrtätigkeit ist, daß er trotz ernster wissenschaftlicher Forschung nie den Kontakt zur Praxis verloren hat, daß der Wissenschaftler immer genug Journalist geblieben ist, um zu wissen, daß gerade hier die Wissenschaft nicht um ihrer selbst willen arbeitet, sondern mit dem Ziel dem Praktiker, dem Journalisten, das spätere Handwerkszeug zu schaffen. Nicht Journalisten will er heranbilden, sondern den geborenen Journalisten das für ihren verantwortungsvollen Beruf notwendige Wissen aus dem Gebiet der Zeitung mitgeben, ihnen mit der Geschichte der Presse die Kenntnis von ihrer Bedeutung mit auf den Weg geben.

Die d'Ester dabei eigene Lebendigkeit, der Journalist in ihm, wir besonders deutlich in seinen eigenen wissenschaftlichen Publikationen, in die bis zur Stunde die vielen gelehrten Veröffentlichungen sonst eigene Trockenheit der Darstellung nie eingezogen ist. Gerade sein letztes, mit über 600 Seiten zwar sehr umfangreiches, aber dadurch in seiner Flüssigkeit und Interessantheit des Stoffes keineswegs beeinträchtigte Werk liefert wiederum den Beweis dafür. Das Thema „Die Presse und ihre Leute im Spiegel der Dichtung" (Konrad-Triltsch-Verlag, Würzburg) wird unter der geistvollen von einem umfassenden Wissen getragenen Darstellung d'Esters zu einem ebenso für die Presse wie für die Dichtung hochinteressanten Kapitel Kulturgeschichte. Ueber die Zeit von drei Jahrhunderten verteilen sich 395 literarische Arbeiten, angefangen bei Werken Georg Morholfs aus dem Jahre 1682 bis zu einer Geschichte Arthur Rundts von 1940, in denen 481 Deutsche, 73 Franzosen, 16 Angelsachsen, 8 Holländer, 5 Russen, 3 Schweden, 4 Dänen und 4 Schweizer ihr Urteil über die Presse niedergelegt haben. Da die einzelnen Autoren in ausführlichen Auszügen und Zitaten zu Wort kommen, bekam das Buch seinen überraschenden Umfang. Darunter aber hat seine Lesbarkeit in keiner Weise gelitten, so daß man darin nicht etwa nur ein willkommenes Nachschlagewerk zu sehen hat. Vielmehr wirft die Darstellung fesselnde Schlaglichter auf die über die Jahrhunderte bestehenden Wechselbeziehungen zwischen Presse und Dichtung. Wenn auch der Mann der Presse dem Dichter und Schriftsteller manche wertvolle Handreichung bei seiner Wirkung in der Oeffentlichkeit tat, vielen sogar erst den Weg zu einem breiteren Wirkungsfeld bahnte, so darf andererseits nicht verschwiegen werden, daß eine von kleinen Charakteren, ja in mancher Zeit bestechlichen Kreaturen geübte hämische Kritik manchen Schaden anrichtete. Die Dichter und Schriftsteller ließen mit der Antwort nicht auf sich warten. Wie sie lautete, beweisen die zu dreiviertel negativen und davon noch zu einvietel entehrenden literarischen Stellungnahmen in d'Esters Buch. Und wenn der Verfasser am Schluß der Einleitung zu seinem verdienstvollen Werk einen Appell an den Nachwuchs der Presse richtet, dafür zu sorgen, daß Dichter und Schriftsteller in Zukunft ein günstigeres Bild von der Presse und ihren Leuten zeichnen, so möchte man einen Appell an die Dichter hinzufügen, in Zukunft nicht nur aus rein persönlichen Motiven das Bild des Mannes der Zeitung zu zeichnen, sondern ebensoviel Sachlichkeit und gutem Willen und Verständnis herrschen zu lassen, wie es anständige und charaktervolle Männer in der Presse bei der Beurteilung von Dichtung und Schrifttum bewiesen haben.

Dem Manne aber, der hier durch eine jahrzehntelange Arbeit und wertvolle Untersuchung den Ansatzpunkt zur Wandlung des Journalistenbildes in der Dichtung schuf, dessen ganzes Leben ein Kampf um die Hebung dieses Standes war, wird die deutsche Presse für diese Tat an seinem 60. Geburtstag besonders Dank wissen.

Günther Röhrdanz

Karlsruher Künstler im Straßburger Kunsthaus

Der Badische Kunstverein hat soeben für den Monat Dezember im Straßburger Kunsthaus eine vielbeachtete Ausstellung eröffnet, die sich hauptsächlich aus Werken Karlsruher Künstler zusammensetzt. Die rund 70 Oelbilder, Aquarelle und Graphiken umfassende Ausstellung erfreut sich vor allem durch die Vielfalt der malerischen Auffassungen und Temperamente wie die gediegene, ausgewogene Technik, die durchweg an den Tag gelegt wird. Aus der Fülle der Namen und Werke greifen wir hier nur einige heraus, die besonders ins Auge fallen und ob ihrer hohen malerischen Qualität auf den Beschauer wirken: Paul Kusches repräsentatives Oelbild „Alpspitze", den weiträumigen „Sommertag" von Viktor Hauck, das kleinformatige, aber überaus eindringliche Bildnis des Generalmusikdirektors Wolfram von Siegfried Czerny, der farblich zarte und delikate „Blick in herbstliche Gärten" von Hermann Goebel, Wilhelm Hempfings ausgewogene Komposition „Die alte Weise", Wilhelm Martins toniger „Winter in Bernau" oder die leuchtkräftige, charaktervolle „Sommerwiese" von Martha Kropp, die zu den besten Bildern der Ausstellung gehört. Aquarelle aus dem Erlebnis des Westfeldzuges zeigt Otto Laible, als besonders farblich interessante Aquarellisten seien noch Max Eichin („Landschaft an der Donau") und Werner Kornhas („Straße in München") genannt. Unter den nicht eben zahlreich vertretenen Graphikern tritt Ferdinand Dörr mit seinem sauberen zeichnerischen Aufbau hervor. Das ebenfalls wenig gepflegte Aktbild findet in Philipp Hermann einen temperamentvollen Vertreter.

Hanns Reich.

Kleiner Kulturspiegel

Das deutsche Operngastspiel in der Königlichen Oper in Rom mit Wagners „Fliegendem Holländer" unter Leitung von Karl Elmendorff hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Die Stiftung Mozarteum hat dem Professor Dr. Schiedermair (Bonn) in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Mozartforschung als Anlaß seines 65. Geburtstages als sechstem Träger die Goldene Mozartmedaille verliehen.

Edwin Fischer wird mit seinem Kammerorchester vom 12. bis 20. Dezember in Italien konzertieren.

Oberrheinischer Kulturspiegel

Der oberrheinische Dichter Max Dufner-Greif, gebürtig aus der alten Fauststadt Staufen, seit Jahren Burte nahestehend, vollendete am 10. Dezember sein 50. Lebensjahr. Der Dichter, der in zahlreichen Veröffentlichungen seine kämpferische Haltung bewies, ist augenblicklich wieder Soldat.

Frau Annemarie Rückle-Knoll erhielt von der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg für die Lösung der für das Jahr 1941 von der Fakultät gestellten Preisaufgabe „Untersuchungen der Wanderbewegungen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, insbesondere in den letzten hundert Jahren" den Preis zuerkannt.

Auch die Stadt Heidelberg und vor allem das Städtische Theater huldigten mit einer Reihe von Veranstaltungen in eindrucksvoller Weise dem Genius Mozart anläßlich der 150. Wiederkehr seines Todestages. Das bedeutsamste Ereignis war eine Aufführung des „Idomeneo" in der musikalischen Bearbeitung von Ermanno Wolf-Ferrari und der textlichen von Dr. Ernst Leopold Stahl von Mannheim.

Der aus Baden stammende Kunstmaler Professor Carl Blos, einer der besten Münchner Bildnismaler, ist kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres in München gestorben. Er kam als Bahnwartssohn in Mannheim zur Welt, verlebte seine Jugend in Offenburg und studierte an der Karlsruher Kunstschule.

Die Oper „Romeo und Julia" des jungen Schweizer Komponisten Heinrich Sutermeister hat nach ihrer Uraufführung in Dresden an verschiedenen Bühnen Deutschlands ihre Wirksamkeit bereits erprobt und erzielte jetzt auch in der Hamburgischen Staatsoper vor vollbesetztem Hause lebhaften Beifall, der die ausführenden Künstler mit dem Komponisten viele Male an die Rampe rief.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2,857 Mill. RM. Winterhilfswerk-Wertscheine

Der Weihnachtssegen des Winterhilfswerks in Baden und Elsaß

⊙ Kämpfe und Siege unserer Soldaten dankt die Heimat durch Hingabe und Opfer. Das beweisen die erfolgreichen Sammeltage des Kriegswinterhilfswerks. Längst wurden die Opfer des einzelnen Ausdruck der inneren Stärke der Volksgemeinschaft, längst ist die Bereitwilligkeit zur gegenseitigen Hilfe zur Selbstverständlichkeit geworden. Zu Weihnachten leisten wir im Gedenken an die kämpfende Front Hilfe aus dem Herzen heraus.

So erfolgt in diesen Tagen, wie der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk mitteilt, die Dezemberbetreuung aller Hilfsbedürftigen mit Wertscheinen, die in üblicher Weise zu verwenden sind. In Baden und Elsaß werden 2 856 935 RM. verteilt. Die Ausgabe erfolgt nach Größe der Familie und nach der Bedürftigkeit. Die Zuteilung wird so bemessen sein, daß auch im bescheidensten Haushalt eine frohe Weihnacht gefeiert werden kann. Damit erhöht sich der Gegenwert der von September bis Dezember 1941 in Baden und Elsaß verausgabten Scheine auf zusammen 6 279 422 Reichsmark.

„Eine Gemeinschaft für den Kampf, eine Gemeinschaft um den Sieg und am Ende dann um Frieden", hat der Führer das Kriegswinterhilfswerk genannt. Sie bewähren sich gerade jetzt wieder zu Weihnachten in allen deutschen Familien.

A. W.

Mehr Obst und Gemüse anbauen!

Einsetzung von Leistungsausschüssen zur Förderung der Versorgung mit Obst und Gemüse

Gemüse und Obst haben in diesem Kriege eine besondere Bedeutung gewonnen. Die Anbauausweitung im Gemüsebau sowie die Leistungssteigerung im Ertrag je Flächeneinheit haben in den ersten Kriegsjahren wesentliche Erfolge gehabt. Es ist jedoch notwendig, im kommenden Jahr nicht nur ein Absinken des Ertrages je Flächeneinheit zu vermeiden, sondern die Leistungen je Flächeneinheit noch zu erhöhen und den Anbau planmäßig stärker auszudehnen.

Zur Anbauausweitung und Leistungssteigerung im Gemüse- und Obstbau hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft daher eine Anordnung erlassen (RA Nr. 288 vom 3. 12. 41), die zunächst die Bildung von Leistungsausschüssen für den Gemüse- und Obstbau vorsieht, und zwar

1. einen Reichsleistungsausschuß beim Reichsbauernführer für das Reichsgebiet,
2. Landesleistungsausschüsse bei dem Landesbauernführer für das Gebiet einer Landesbauernschaft,
3. Bezirksleistungsausschüsse bei den Bezirksabgabestellen für Obst und Gemüse für ihr Einzugsgebiet (Bezirksleistungsausschüsse),
4. Kreisleistungsausschüsse in nicht geschlossenen Anbaugebieten. — In der Regel sollen die Vertreter aus den Reihen folgender Erzeugergruppen gewählt werden: a) aus der feldgemüse- und obstbautreibenden Mittel- und Großlandwirtschaft, b) aus der marktgemüse- und obstbautreibenden Kleinlandwirtschaft, c) aus dem gärtnerischen Gemüse- und Obstbau d) aus dem auf Gemüsebau umgestellten Blumenbau.

Die Tätigkeit der Leistungsausschüsse erstreckt sich auf alles, was der Förderung der Versorgung mit Gemüse und Obst dient, insbesondere auf:

1. die Ausweitung der Anbauflächen a) durch Auswahl von Betrieben und Anbauflächen, die durch Boden, Klima, Standort und Verkehrslage für den Anbau bestimmter Gemüse- und Obstarten besonders geeignet sind, b) durch laufende Ueberprüfung und Beratung, damit alle verfügbaren Flächen richtig genutzt werden,
2. die Steigerung des Ertrages je Flächeninhalt durch Beratung, insbesondere bei: a) Aufstellung des Anbauplanes, insonderheit hinsichtlich Vor-, Zwischen- und Nachbau, b) Umstellung der Kulturen (z. B. von Blumen- auf Treibgemüsebau), c) Auswahl des Saat- und Pflanzgutes unter Berücksichtigung der Sorten, d) der Düngung und Bodenbearbeitung, e) dem Einsatz von Maschinen und Geräten.
3. die Steigerung der Güte durch Beratung, insbesondere auf folgenden Arbeitsgebieten: a) rechtzeitige und ordnungsmäßige Ernte, b) richtige Aufbereitung, Sortierung und Verpackung des Erntegutes, c) ordnungsmäßige Behandlung der Erzeugnisse auf dem Transport und während der Lagerung,
4. die Steigerung des Ertrages und der Güte durch Beratung für richtige und rechtzeitige Schädlingsbekämpfung in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst,
5. die Erhöhung der Arbeitsleistung durch Beschaffung, Einsatz, Schulen und Betreuung der erforderlichen Arbeitskräfte.

Großer Erfolg des Malscher WHW.-Konzertes

Malsch. Das von den beiden Malscher Gesangvereinen Konkordia und Liederkranz in Chorgemeinschaft mit Gesangverein Badenia Bietigheim unter Mitwirkung auswärtiger Künstler veranstaltete Konzert gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Es war ohne Zweifel eine leichte Aufgabe unter den erschwerten Umständen jetzt während des Krieges aus den drei Vereinen einen einheitlichen Klangkörper zu formen, der im Konzert mit ganz ausgezeichneten Leistungen aufwartete. Der große Schlußchor „Arbeitssegen" bildete ohne Zweifel den Höhepunkt der Chorwiedergaben. Der Knabenchor, der hierbei mitwirkte, hielt sich sehr gut, und Chormeister Nissel durfte mit Recht am Schlusse der Aufführung den Dank aller Zuhörer, der sich in einem begeisterten Beifall äußerte, entgegennehmen.

Die Erwartungen, die man in die Solisten des Abends gesetzt hatte, wurden ebenfalls voll erfüllt. Das größte Interesse galt natürlich den Mitgliedern des Bad. Staatstheaters, die sich in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten. Paula Baumann war bei sehr guter Stimme und sang von tiefem Empfinden getragene Lieder von Brahms, Wolff und die Arie der Santuzza aus Cavalleria rusticana. — Für den Kunstfreund waren ihre Leistungen ein voller Genuß, und die hohe Anerkennung der Konzertbesucher bestätigte, daß man hierzulande gediegene Kunst sehr wohl zu schätzen weiß. Wilhelm Greif ist hier kein Unbekannter mehr. Auch dieses Mal sang er sich im Nu in die Herzen der Malscher ein. Vom rein gesanglichen Standpunkt aus betrachtet war Schuberts „Der Wanderer" eine ganz hervorragende Leistung; auch die „Ansprache des Landgrafen" aus „Tannhäuser" wurde recht gut wiedergegeben. Als er aber im zweiten Teile des Programms mit der Arie des v. Bett begann und mit 2 Wienerliedern schloß, da herrschte im Saale eine Begeisterung, und Wilhelm Greif hatte mal wieder den Vogel abgeschossen. Herr Schwemmer war ein sehr feinfühliger Begleiter und behandelte den Flügel in vornehm diskreter Weise.

Auch die übrigen Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit gutem Geschick. Vor allem war es Konzertmeister Eichholz, der in zwei Violinvorträgen von Bériot und Toselli sein Können unter Beweis stellte. Am Flügel wurde er von der noch sehr jugendlichen Inge Blau aus Ettlingen begleitet, die einen tadellosen Eindruck hinterließ und ohne Zweifel zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die Leistungen des Streichquartetts waren etwas unausgeglichen, aber es wurde mit viel Hingabe musiziert, was beifällig anerkannt wurde.

Lore Ernst.

D. **Malsch.** (Waldlauf.) Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, führt die Skiabteilung des TV. Malsch, verbunden mit der HJ. von Mörsch und Malsch, sowie des Skiklubs Karlsruhe, einen Mannschafts-Waldlauf durch. Start und Ziel ist beim Schützenhaus. Die zu laufende Strecke beträgt 2000 bzw. 3000 Meter und dürfte harte Kämpfe mit sich bringen, zumal Skiklub Karlsruhe und die HJ. von Mörsch gut eingelaufene Mannschaften an den Start bringen, so daß die Einwohnerschaft von Malsch in sportlicher Hinsicht voll und ganz auf ihre Rechnung kommt. In diesem Sinne rufen wir alle Sportfreunde von Malsch am Sonntag zum Waldlauf beim Schützenhaus.

Hohe Auszeichnung für Staatsminister Pflaumer

Staatsminister Karl Pflaumer, der seit Februar ds. Js. als Berater der rumänischen Regierung in Verwaltungsfragen tätig ist, hat von Seiner Majestät, dem König der Rumänen, als Anerkennung für seine Dienste das Großkreuz des Ordens „Krone Rumäniens" verliehen bekommen.

Lenkung des Fremdenverkehrs im Winter 1941/42

Wie bereits bekanntgemacht, hat der Staatssekretär für Fremdenverkehr durch eine Anordnung vom 24. 11. 1941 die Lenkung des Fremdenverkehrs im Winter 1941/42 geregelt. U. a. wird bestimmt, daß der Nachweis der Berechtigung zu einem Erholungsaufenthalt durch eine Urlaubsbescheinigung erbracht werden muß. Dieser Nachweis erfolgt, soweit es den wirtschaftlichen Sektor betrifft,

a für anerkannte Rüstungsbetriebe aller Art und für alle übrigen kriegswichtige Arbeit leistenden Gefolgschaftsmitglieder durch eine Bescheinigung des Betriebsführers selbst. Für diese Urlaubsbescheinigung ist die Verwendung eines bestimmten Formulars vorgeschrieben, das bei der Industrie- und Handelskammer unentgeltlich erhältlich ist.

b Die Ausstellung einer gleichlautenden Bescheinigung für sämtliche kriegswichtige Arbeit leistende Betriebsführer und wirtschaftlich Selbständige, soweit sie kammerbeitragspflichtig sind, erfolgt durch die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe, an die entsprechende Anträge zu richten sind.

Zinssenkung der Versicherungsunternehmen für Hypotheken auf Wohngrundbesitz

Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers haben sich die Versicherungsunternehmen entschlossen, den Zinssatz für ihre auf Wohngrundbesitz ausgeliehenen Hypotheken und den Zinssatz für ihre Schuldscheindarleben an Körperschaften des öffentlichen Rechts auf 4½ % zu senken. Als Termin für die Senkung ist in der Regel der 1. Juli 1942 in Aussicht genommen.

Die Darlehensnehmer sollen von Einzelanfragen absehen, da die Versicherungsunternehmen von sich aus an die Darlehensnehmer herantreten werden.

Die Arbeit der Seidenbauer

Kürzlich fand in Pforzheim im Saale der Gaststätte „Stadt Bretten" die diesjährige Kreisversammlung der Kreisfachgruppe Seidenbauer statt. Unter den Teilnehmern befand sich auch der warmherzige Förderer des Seidenbaues im Kreise Pforzheim, Landrat Wenz, ebenso der Vertreter des Kreisleiters, Kreisamtsleiter Pg. Melchior, ferner Vertreterinnen der NS.-Frauenschaft und er Vorsitzer der Landesfachgruppe Pg. Rektor Feuerstein, Königsbach.

Unter der Leitung des Kreisfachgruppenvorsitzers, Pg. Oberlehrer Finck, Ellmendingen, nahm die Versammlung einen guten Verlauf. Nach der Ehrung der Gefallenen wurde der Stand des Seidenbaues im Kreis behandelt und die Aufgaben besprochen, die sich hinsichtlich der Pflege der Maulbeeren ergeben. Die einzelnen Berichte der anwesenden Schulleiter gaben einen Einblick in die Arbeit der Schulen im Seidenbau. Für besondere Leistungen im Seidenbau erhielten die Schulen Eisingen, Ellmendingen, Königsbach und Oeschelbronn eine Auszeichnung.

Ein Lehrfilm, welcher die Verarbeitung der Kokons veranschaulichte und die Entstehung der Fallschirmseide zeigte, wird manchen in seinem Entschluß, am Aufbau des heimischen Seidenbaues mitzuarbeiten, neu bestärkt haben.

Fleischkarten gestohlen / 2 Jahre Zuchthaus

Pforzheim. Das Sondergericht Mannheim, das am Montag in Pforzheim tagte, verurteilte den verheirateten W. Bodemer aus Pforzheim, der auf seinem Arbeitsplatz von 1939 bis 1941 Fleischkarten gestohlen und den mitangeklagten Eheleuten Philipp und Johanna Roth aus Pforzheim, die hier eine Wirtschaft betrieben, sowie dem Arthur Bekker aus Auerbach, Kr. Karlsruhe, der dort eine Wirtschaft betrieb, in die Hände gespielt hatte, wegen Diebstahls in Verbindung mit einem Verbrechen gegen § 4 der Kriegswirtschaftsverordnung zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Wegen Hehlerei und Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung erhielten Philipp Roth ein Jahr sechs Monate seine Frau acht Monate und Becker zehn Monate Gefängnis.

Verdiente Namen in Skiwettläufen

Fünf Gedächtnisläufe im Schwarzwald

Aus einer Reihe von Männern und Läufern, die in aufbauender oder aktiv-kämpferischer Hinsicht für den Skilauf im Schwarzwald viel geschaffen und bedeutet und in den letzten Jahren ihren Lebens- und Sportgang abgeschlossen haben, werden die Namen durch die Verknüpfung mit Wettläufen festgehalten und der Nachwelt weitergegeben. Insgesamt sind es jetzt die Namen von fünf Männern, die in dieser Form weiterhin verankert sind.

Da ist zunächst für den großen Aufbau des Skilaufes in der Form des Landesverbandes Ski-Club Schwarzwald der langjährige Vorsitzende Professor Kohlhepp zu nennen, dessen Namen mit den „Kohlhepp-Gedächtnisläufen" allwinterlich in Furtwangen lebt. Langlauf, Torlauf und Abfahrtlauf erscheinen bei diesen Läufen diesen Winter am 22. Februar. Die Verdienste um den Langlauf von heute, nicht zuletzt um den Großen Dauerlauf, klingen in der Zubenennung des Großen Dauerlaufes des Bereiches Baden vom Schauinsland zum Feldberg und zurück als „Eugen-Winterhalter-Gedächtnislauf" (am 8. März) wieder. Mit dem Feldberg und seiner Skizunft ist im weihnachtlichen Torlauf (26. Dezember) der Name von Dr. Geßner verankert, in Erinnerung an Aufbau und Pflege der alpinen Laufarten. Die gleiche Skizunft hat dann einen zweiten Torlauf (3. Mai) als „Leni-Wagner-Lauf" durchzuführen. Und schließlich wird der Name des Weltmeisters in alpiner Laufform, Rudi Cranz, in zweifacher Weise festgehalten, indem einmal der Bereich Baden seine amtliche Abfahrtsstrecke am Zastler Loch mit seinem Namen verbindet und weiter der Ski-Club Freiburg seinen Zastlertorlauf als „Rudi-Cranz-Lauf" führt und mit ihm zugleich (10. Mai) allwinterlich die Schwarzwälder Skikämpfe abschließt. b.

Schwergewichtskämpfe kommen in Gang

Bevorstehende Begegnungen im internationalen Boxsport

Nach einer zum Teil durch den Krieg bedingten gewissen Ruhe, namentlich in der schweren Klasse des internationalen Boxsports, bahnen sich für die Winterkampfzeit 1941/42 erfreulicherweise noch einige große Ereignisse internationalen Charakters an. Der Schwede Tandberg ist jetzt mit seinem „Aufbau" fertig und wird sich in Zukunft gegen stärkere Gegner versuchen, am 10. Januar trifft er bereits in Stockholm auf Musina und am 1. Februar steigt er in Stuttgart gegen Arno Kölblin in den Ring. Musina hat darüber hinaus eine Reihe von Plänen für Kämpfe in Deutschland. So will er im Januar gegen Richard Vogt antreten und darnach auch mit Heinz Lazek, also unseren beiden derzeitigen Meistern in der schwersten Klasse, die Handschuhe kreuzen. Lazeks Gegnerschar ist somit weiter angewachsen, von Vogt liegt bekanntlich eine Herausforderung vor und im Hintergrund wartet auch Adolf Heuser bereits wieder auf eine neue Begegnung mit dem Wiener.

Vogt siegte entscheidend

Der erste Berufsboxabend im Rahmen der Truppenbetreuung im Heimatgebiet fand am Dienstag in Berlin großen Anklang. Im Hauptkampf trat der Deutsche Halbschwergewichtsmeister Richard Vogt (Hamburg) zum erstenmal als Schwergewichtler an. Er hatte gegen den früheren deutschen Meister Vinzenz Hower (Köln) keine schwere Aufgabe. Nach insgesamt sechs Niederschlägen streckte der Kölner schon in der zweiten Runde die Waffen. Einen zweiten K.o.-Sieg holte sich der Wiener Hein Wiesner gegen den 10 Kg. schwereren Thieß (Ludwigshafen), der in der 5. Runde ausgezählt wurde. Karl Rutz besiegte J. Schönrath nach Punkten und ebenso gewann Stegemann gegen Bernhardt. Unentschieden trennten sich Reppel und Seisler.

Besselmann und Eder Anwärter

Zwei deutsche Meister wurden als Europameister-Titelanwärter anerkannt. Im Mittelgewicht wurde das Treffen zwischen Josef Besselmann und Mario Casadei (Italien) bereits für den 26. Dezember nach Stuttgart abgeschlossen, im Weltergewicht sind Gustav Eder und der spanische Meister Ferrer als Anwärter ausgewählt und müssen bis zum 9. März um den freien Titel kämpfen.

*

Die slowakischen Amateurboxer haben als erste ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme an den Europameisterschaften 1942 in Breslau erklärt.

Weltrekord von Kirsten Busch-Soerensen

Die dänische Kraulschwimmerin Kirsten Busch-Soerensen hat bei einem neuen Versuch in Aarhus am Dienstag die Weltbestleistung über 100 Yards Kraul mit 59,5 Sekunden in ihren Besitz gebracht. Für Ragnhild Hveger, die den Rekord mit 59,7 hielt, bedeutet die Meldung über den Verlust des Weltrekords kein schönes Geschenk zu ihrem 21. Geburtstag, den sie am gleichen Tage in Deutschland beging. In Aarhus wird bereits ein Zweikampf zwischen der alten und neuen Rekordhalterin vorbereitet.

Major Gero von Götz gefallen

Im Kampf gegen den Bolschewismus hat ein weiterer bekannter deutscher Sportler den Heldentod gefunden. Major Gero von Götz, einer unserer erfolgreichsten Amateur-Rennreiter, fiel an der Spitze seiner Aufklärungsabteilung. Als junger Leutnant eines Potsdamer Reiter-Regiments ritt er 1926 seine ersten Rennen und wurde schon zwei Jahre später mit 39 Siegesritten erfolgreichster Amateur der Rennzeit 1938. Insgesamt steuerte Major von Götz, der sich vor einigen Jahren vom aktiven Rennsport zurückzog, bei 483 Ritten 115 Siege, wobei er zahlreiche große Hindernisrennen gewann.

Der elsässische Ski-Winter verspricht sehr viel. Die Bereichsmeisterschaften in den nordischen Wettbewerben finden am 25. Januar auf dem Markstein statt, die alpinen Titelkämpfe am 31. Januar und 1. Februar am Großen Belchen in den Vogesen.

Ex-Weltmeister Erich Metze, der sich eigentlich nach seinem schweren Sturz von aktiven Radsport zurückziehen wollte, wird wahrscheinlich im neuen Jahr doch wieder an den Start gehen.

Die Teilnahme deutscher Spieler am internationalen Weihnachts-Tennisturnier in Barcelona vom 21. bis 26. Dezember steht nun endgültig fest. Das Reichsfachamt entsendet den Deutschen Meister Kurt Gies und Heinrich Henkel.

In der Ostpreußenhalle in Königsberg wurde wieder ein deutscher Rekord geflogen. Das Nurflügel-Saalmodell von Günther Sult hielt sich elf Minuten und 2 Sekunden in der Luft, womit die deutsche Bestleistung um über 2½ Minuten übertroffen wurde.

Der Hallentenniskampf Schweden — Ungarn in der Alvikshalle in Stockholm brachte den hohen Sieg der Schweden mit 5:0 Punkten, einen Erfolg, der in dieser Höhe einigermaßen überrascht. Rohlsson fand bei Asboth etwas Widerstand, gewann aber trotzdem.

Fußball-Tabellen unserer Nachbarn

Württemberg:			
1. Stuttgarter Kickers	11	58:13	20:2
2. VfB. Stuttgart	10	29:10	17:3
3. Sportfreunde Stuttgart	9	23:17	13:5
4. VfR. Heilbronn	9	22:24	9:9
5. TSG. 46 Ulm	10	22:24	9:11
6. VfB. Friedrichshafen	11	17:29	9:13
7. SV. Feuerbach	9	13:20	8:10
8. SSV. Ulm	10	13:30	6:14
9. VfR. Aalen	10	14:24	5:15
10. Stuttgarter SC.	11	13:33	4:18
Elsaß:			
1. SC./Straßburg	10	33:10	19:1
2. RSC. Straßburg	10	29:12	15:5
3. FC. 93 Mülhausen	11	33:28	13:9
4. Mars Bischheim	10	25:13	12:8
5. SVgg. Kolmar	9	20:10	11:7
6. SC. Schiltigheim	10	23:19	11:9
7. Stern Mülhausen	10	18:17	9:11
8. FC. Hagenau	10	13:25	9:11
9. FC. Kolmar	11	19:28	9:13
10. TuS. Schweighausen	11	19:22	8:14
11. SVgg. Mülhausen	11	13:36	6:16
12. SV. Wittenheim	11	10:35	2:20
Westmark:			
1. TSG. 61 Ludwigshafen	9	20:9	14:4
2. 1. FC. Kaiserslautern	8	34:14	12:4
3. FV. Metz	9	26:18	11:7
4. VfR. Frankenthal	9	29:22	10:8
5. FK. Pirmasens	9	14:26	10:8
6. Borussia Neunkirchen	8	20:14	9:7
7. TSG. Saargemünd	9	16:23	9:9
8. Tura Ludwigshafen	9	12:13	7:11
9. VfL. Saarbrücken	9	10:21	4:14
10. Svgg. Mundenheim	9	7:28	2:16

Ein Vater / Von Michael Zorn

Die Sonne streut gnädig eine Handvoll Gold auf die Bank vor dem Schulhaus

Da fällt ein großer, breiter Schatten über die Bank und auf den Mann, der darauf sitzt. Eine tiefe Stimme sagt: Schön' guten Abend, Herr Lehrer!"

Der junge Mann, der hier seit ein paar Jahren den Schulmeisterposten innehat, schrickt aus der Versunkenheit auf, sein Blick löst sich von den hellen Graten der Berge, er hebt den Kopf.

Der Mann, der vor ihm steht, mit den breiten Schultern die Abendsonne verdunkelnd, hält bescheiden das ausgeblichene Lodenhütchen in der braunen großen Hand. Seine Stirn ist breit und hoch, die Brauen über der Nasenwurzel verwachsen, die Nase kühn geschwungen. Ein paar Silberhaare zieren bereits die Schläfen. Jetzt erkennt ihn der Lehrer. Das ist der Vater vom Hartinger Sepp. Er reicht ihm freundlich die Hand:

„Setzen Sie sich, bitte, Herr Hartinger. Kommen Sie zu mir? Sie haben gewiß einen weiten Weg hinter sich. Was gibt es Neues?"

Der Mann nimmt am anderen Ende der Bank Platz, zieht ein blaues Taschentuch hervor und wischt sich damit die Stirn ab. Er hat sichtlich etwas auf dem Herzen, aber weiß nicht recht, wie er damit beginnen soll. So sieht er eine Weile schweigend zu den Bergen hinüber, die im Abend zu wachsen beginnen, um die rote Sonnenkugel zu erreichen.

Auch der Lehrer schweigt. Mit einem Blick voll Bewunderung und Achtung streift er die große, kräftige Gestalt des Gebirglers. Hier oben gibt es keine Geheimnisse. Der eine weiß, wie es um den andern steht. Dieser Mann ist an der Front gewesen vom ersten bis zum letzten Tag, und mag seine Brust auch noch so breit sein, so findet sich doch kaum genug Platz darauf für alle Auszeichnungen, die er erhalten. Aber er trägt sie nie. Schweigend ist er damals fortgezogen, schweigend zurückgekehrt. Fand seine Frau nicht mehr im kleinen Holzhaus droben am Berg. Krankheit war gekommen, während er fort war, hatte man sie geholt. Nur ein Kind war da, das die Nachbarn einstweilen betreuten. Ein kleiner Bub. Er zog ihn auf, war Vater und Mutter zugleich. Ein prächtiges Kerlchen, der Sepp, dachte der Lehrer mit einem Lächeln. Sein bester Schüler.

Der Mann sagt: „Der Herbst kommt."

„Ja, ein schöner Herbst."

„Wir kriegen gewaltige Stürme."

„Hoffentlich hält das alte Schulhaus stand."

„Dieser Herbst, Herr Lehrer, dies Jahr ist wichtig für mich, wichtiger als alle anderen."

„Ach ja, hätt's bald vergessen. Der Bub kommt aus der Schule. Er war sein letztes Jahr hier oben."

„Sind Sie zufrieden mit ihm, Herr?"

„Sehr. Sehr zufrieden. Er ist mein Bester. Und auch sonst. Ein lieber, guter Bub."

Die Augen des Mannes wurden heller. Er schweigt wieder ein Weilchen. Dann beginnt er, immer weniger stockend, zu sprechen:

„Darum bin ich gekommen, wissen Sie. Hab' lang darüber nachgedacht. Was soll jetzt werden? Soll er weiterlernen? Ich versteh zu wenig davon, leider. Was ich weiß und fühle, genügt nicht mehr, scheint mir, um hier den rechten Weg zu finden. Soll er mehr werden als wir Gebirgler? Ist er mehr, wenn er weiterlernt und wird es gut für ihn sein? Sie sagen, er ist der Beste, war es immer, seit er hier ist. Aber genügt das? Ist sein Kopf wirklich so gut, daß er den Kampf aufnehmen kann? Es muß schwer sein, ein Herr zu sein, in der Stadt zu leben, schwerer für einen, dessen Vater am Berg gelebt hat, als für den Sohn eines Kaufmanns oder Doktors. Was meinen Sie dazu, Herr Lehrer?"

Das war eine lange Rede für den Hartinger Bauern. Der Lehrer fährt sich erstaunt mit der Rechten durch das Haar. Ist das ein Mann! Welche Gedanken er hat!

„Ich glaube, daß er das Zeug dazu hat", sagt der Lehrer. „Mehr wie jeder andere."

„Und wohin müßte er jetzt?"

„Auf's Gymnasium, denk ich, in die Stadt."

„Was kostet das?" Der Lehrer sagt es ihm.

„Das ist viel. Aber ich könnts schaffen. Und was wird er da lernen?

Der Lehrer erklärt ihm die einfachen Lehrfächer, so gut es angeht. Während er spricht, bewundert er das angespannt lauschende Gesicht des Mannes und hat das Gefühl, als wolle dieser Mensch alles begreifen, jedes Wort unverlöschbar in sich aufnehmen, das hier gesprochen wird.

„Und wohin geht's dann, später?"

„Das müßte er selbst entscheiden, der Sepp. In den acht Jahren Mittelschule werden sich seine Neigungen bestimmt entwickeln. Er wird dann schon wissen, was er will."

Der Hartinger Bauer steht auf.

„Herr Lehrer, ich hab Ihren Vater gekannt . . ." er bleibt stecken und sucht nach dem passenden Wort.

Aber der junge Lehrer hat nicht umsonst ein paar Jahre seines Lebens hier in den Bergen verbracht. Er sagt schnell:

„Herr Hartinger, ich tu gern alles für Sie und den Sepp. Sagen Sie mir grad heraus, was Sie wollen. Ich mag euch Beide recht gern, das wissen Sie ja."

„Herr Lehrer," sagt der Hartinger Bauer leise, „schreiben Sie mir das, bitte, alles auf einem Zettel auf, denn ich kann mir's nicht merken, alles, was der Bub lernen wird. Die Algebra und Latein und . . ."

Der Lehrer lächelt erstaunt. Er fragt jedoch nicht.

„Aber gewiß mache ich das," sagte er, holt Feder und Papier und schreibt alles genau auf.

Sie schütteln sich die Hände. In der Hoftür dreht sich der Mann noch einmal um. Sein hartes, großgeschnittenes Gesicht hat einen verschämten Ausdruck angenommen, und das sieht seltsam widerspruchsvoll aus.

„Es ist nämlich so, Herr Lehrer", sagt er stockend, „ich möcht ihm's nicht merken lassen, den Sepp, daß ich so wenig davon weiß, von der Algebra und wie die Dinge alle heißen.

Vom anderen aber, Herr Lehrer, vom Leben meine ich und was damit zusammenhängt, verstehe ich was. In diesen Dingen wird er immer mein Sohn bleiben und sich Rat holen können. So lange ich lebe."

Die Sonne ist fort. Der junge Lehrer reckt fröstelnd die Arme. Er sieht hinüber zu den Bergen. Drei Stunden hat er zu marschieren, der Hartinger. Vielleicht noch länger diesmal. Denn von Zeit zu Zeit wird er Halt machen müssen, um auf den Zettel zu schauen. Gewiß lernt er alles auswendig! So ein Vater!

Der Fahnenträger

Von Albert Mähl

Es ist mir nicht mehr erinnerlich, was unser Geschichtsprofessor in der Sekunda von Herodot erzählte, ich weiß nur, daß er ihn den Vater der Geschichte nannte, weil wir ihm neben mancher Aufzeichnung orientalischer Königsgeschichten die erste Beschreibung der Perserkriege verdanken. Vater der Geschichte auch seiner Darstellung wegen, die ihn als einen lebensklugen und weisen Mann kennzeichnet, der sich in seinen besten Jahren auf großen Reisen gründlich umgesehen hatte, um erst im hochbetagten Alter, als seine denkwürdigen Berichte schon mehr und mehr sagenhafte Züge erhielten, daranzugehen, sie so niederzuschreiben, daß ihm für alle Zeiten die Bewunderung der Nachwelt nicht versagt blieb. Oft stellte ich mir vor, wie dieser Vater der Geschichte, dem ich in meinem jugendlichen Herzen nachzueifern gelobte, wohl ausgesehen haben mochte, fühlte ich doch seine Gegenwart wie die Nähe einer unbekannten Sonne, die jeden Augenblick hinter den Wolken hervortreten konnte.

Mag es nun die Erzählung von dem heldenhaften Widerstand des Leonidas bei den Thermopylen oder eine andere gewesen sein, die wir eines Tages durchnahmen, genug, an diesem Tage hatte ich das Gefühl, dem Vater der Geschichte wirklich begegnet zu sein. Sah ich da doch um die Mittagsstunde auf dem Wege nach Hause durch die Holstenstraße meiner Vaterstadt Kiel vom Markt her einen alten hageren bärtigen Mann kommen, der eine eingerollte Fahne auf der Schulter trug. Mit ruhigen festen Schritten ging er seinen Gang, ein Hüne von Gestalt, den Arm um den Schaft gelegt. Er sah niemand, aber alle sahen auf ihn. Und seht, die Leute grüßten, sie zogen den Hut. Er achtete dessen kaum, seine grauen Augen waren groß in die Ferne gerichtet, sie hatten einen schon sagenhaften Glanz. Etwas längst Vergangenes, Ueberzeitliches ging von ihm aus. Wo er hinkam, schien es augenblicklich still zu werden. Mich deuchte, vor seinen Schritten lockerte sich der dichteste Verkehr, mir war, als schritte er durch alle Häuser hindurch, weit über Stadt und Land. Wer war dieser Mann? Da geht der alte Maaß, sagten die Leute, der Fahnenträger und letzte Veteran der schleswig-holsteinischen Freiheitskämpfer von 1848, und sie zogen den Hut. Wohin wollte er mit seiner Fahne? Ich weiß es nicht, ich sah nur, wie er sie trug, sie gehörte zu ihm. Einst hatte er sie flatternd im Winde getragen, im Pulverdampf. Vielleicht bei Kolding oder Fridericia, das ist schon lange her. Nun liegt sie eingerollt auf seiner noch immer rüstigen Schulter, seht! Nun trägt er sie durch die Zeit, trägt er sich selber mit festem Gang durch sie hindurch.

Ich sehe ihn noch, ich meine ihn mit seiner Fahne auch durch unsere Zeit schreiten zu sehen. Immer, wenn mir Herodot einfällt, kommt mir dieser alte Fahnenträger in Erinnerung, und ich fühle es noch wie damals: ich habe dem Vater der Geschichte ins Auge geblickt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt **Karl Wagner**, Dir. der Städt. Werke Gebweiler/Elsass, Kolmarer Str. 15, **Erika Wagner**, geb. Dommer, Karlsruhe, Eisenlohrstr. 39. Die Eheweihe findet um 12 Uhr in der Musikhochschule, 11. Dezember 1941, statt. (9054

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder

Kurt Karle

Uffz. in einem Panz.-Jäger-Regt., Inhab. des E. K. II u. Sturmabz. nach Gottes hl. Willen am 19. Nov. 1941 im blühenden Alter von 22 Jahren im Osten, getreu seinem Fahneneid, in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod fand. (53838)

Karlsruhe, den 9. Dezember 1941. Sofienstraße 153.

In tiefem Leid: **Wilhelm Karle und Frau Maria,** geb. Schalk; **Gerhard Karle,** Unteroffizier, z. Zt. im Felde.

Wir erhielten die kaum faßbare schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter hoffnungsvoller jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herbert Herr

Unteroffizier in einem Inf.-Regt. Inhaber des E. K. II und Infant.-Sturmabzeich. u. and. Auszeichn. am 7. November 1941 im Alter von 24 Jahren sein junges Leben opferte für den Führer und seine geliebte Heimat. (70669)

Baden-Oos, den 6. Dezember 1941. Friedrichstraße 7.

In unsagbarem Schmerz: **Medard Herr und Frau; Walter Herr und Frau Magdalene,** geb. Rauch **und Kinder; Karl Schöner und Frau Erna,** geb. Herr u. **Kinder,** New-York; **Eugen Herr und Frau Elisabeth,** geb. Bohn und **Kinder; Paul Gebhardt und Frau Martha,** geb. Herr und Kinder; **Jlse Herr; Hilde Herr und Kind.**

Tief erschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Hans Pfetzer

Sanitäts-Obergefr.

an den Folgen einer schweren Verwundung in einem Lazarett im Osten am 16. Nov. 1941, im Alter von 26 Jahren, treu seinem Fahneneid, für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Karlsruhe, den 8. Dezember 1941. Augartenstr. 46

In tiefem Leid: **Josef Pfetzer sen. u. Frau** geb. Landeberger; **Josef Pfetzer jun.,** z. Zt. Pol., Prag, **u. Frau Gretel,** geb. Sturm; **Rudolf Rausch,** z. Zt. Wehrm., **und Frau Anna** geb. Pfetzer; **Albert Engelhardt u. Frau Rosa** geb. Pfetzer; **Karl Beck,** z. Zt. im Felde, **und Frau Elsa** geb. Pfetzer; **die Braut Jlse Bauer, nebst Angehörigen.**

Mit den Angehörigen verliert der **Männergesangverein Freundschaft, Karlsruhe,** einen guten und treuen Sängerkameraden.

Für Führer, Volk und Vaterland starb ab 9. Dez. 1941 in einem Lazarett, an den Folgen einer im Dienst erlittenen Verletzung unser geliebter, hoffnungsvoller, einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Pionier **Josef Armbruster**

im blühenden Alter von 19 Jahren. Er ist nun seinem Bruder, der ihm vor 4 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall im Tode vorausging, gefolgt. (62265)

Fautenbach-Achern, 10. Dez. 1941.

In tiefer Trauer: **Familie Josef Armbruster; Familie Emil Kruier**

Die Beerdigung findet am Freitag, vorm. 9.30 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Am 25. November fiel als Meldereiter in einem Artillerieregiment in den schweren Kämpfen vor Moskau für Führer und Vaterland unser einziger Sohn und Bruder (54083

Lukas Freiherr Teuffel von Birkensee

im 23. Lebensjahre.

Karlsruhe-Rüppurr, 9. Dez. 1941. Hegaustr. 15

Gisbert v. Teuffel, Architekt u. Prof. an d. Techn. Hochschule; **Eva v. Teuffel** geb. Mengel, **und die Töchter Maria, Brenta, Regine und Eveline.**

Nach bangem Warten ist es uns nun zur Gewißheit geworden, daß mein geliebter Mann, der treubesorgte Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Günther

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

am 18. Oktober 1941 im Alter von 30 Jahren für Führer, Volk und Vaterland bei den Kämpfen südlich Charkow den Heldentod starb.

Linkenheim, den 8. Dezember 1941.

In tiefer Trauer: **Frau Elise Günther,** geb. Werner; **Rudi und Trudel Günther; Familie Karl Wilhelm Günther und Verwandte.** (54087)

Mit den Angehörigen trauern der **Betriebsführer und die Gefolgschaft der Firma Albert Maeyer,** Malermeister, Karlsruhe, Hirschstraße 45.

Nach bangem Warten wurde es uns zur schmerzlichen Gewißheit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel, Neffe, Schwager und Bräutigam

Karl Huber

Uffz. in einem Inf.-Regt.

seinem erst vor kurzem im Osten gefallenen Bruder Otto in den Tod folgte. Er fiel am 9. Oktober 1941 im Alter von nahezu 27 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten getreu seinem Eid für Führer, Volk und Vaterland. (53894)

Bodersweier, Rheinfelden, 8. 12. 41

In tiefer Trauer: **Familie Wilhelm Huber,** Eltern; **Wilhelm Huber,** z. Zt. im Felde u. **Familie,** Rheinfelden; Obgfr. **Albert Huber,** z. Zt. Innsbruck; **Anna Huber** und Braut **Anni Langer,** Gefr. **Hermann Hurst,** z. Zt. im Lazarett; **Familie Wilhelm Hummel und Anverwandte.**

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Paul Brückel

Weichenwärter i. R.

im Alter von 69 Jahren von seinem schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst wurde.

Forst bei Bruchsal, 10. Dez. 1941

In tiefer Trauer: **Frau Katharina Brückel,** geb. Beyerle und **Angehörige.** (64679)

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dezember 1941, nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus Ubstadter Straße 45 aus statt.

Rasch und unerwartet entschlief am Dienstag abend mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, Bruder und Schwager (54084

Berthold Kampmann

Schreinermeister

im Alter von 55 Jahren.

Friedrichstal, 10. Dezember 1941. Bahnstr. 12

In tiefer Trauer: **Frau Elise Kampmann** geb. Reuther; **Berthold Kampmann jun.,** Uff., z. Zt. i. F.; **Lieselotte Kampmann nebst Anverwandten.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dez., nachmittags 14 Uhr in Friedrichstal statt.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Bruder

Friedrich Doetsch

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 45 Jahren von uns geschieden ist.

Karlsruhe-Grünwinkel, 9. Dez. 1941 Sinnerstraße 3 (54137)

In tief. Trauer: **Frau Tina Doetsch,** geb. Kunz und **Kind Helga; Max Doetsch und Frau**

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Dez., nachm. 3 Uhr vom Mühlburger Friedhof aus statt.

In den Morgenstunden des 10. Dezember 1941 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, der Pimpf und Schüler des Bismarck-Gymnasium

Rudi Gay

Kurz vor Vollendung seines 12. Lebensjahres wurde der sonnige, lebensfreudige Junge von uns gerissen. (54208)

Karlsruhe, den 10. Dezember 1941 Boeckhstraße 15

In tiefem Schmerz: **Julius Gay u. Anna Gay,** geb. Käfer, **Elfriede Gay; Margot Gay; Jsolde Gay; Heinz Gay.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. Dezember, 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Todesanzeige und Danksagung.

Gestern haben wir unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante (54075

Frau Elisabeth Hensle

geb. Schlecht

zur letzten Ruhe geleitet. Sie starb im gottgesegneten Alter von 86 Jahren.

Für die herzliche Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden herzlichen Dank.

Familie Hensle-Dinger.

Karlsruhe, Schützenstr. 37, 9. 12. 41.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, braven, hoffnungsvollen Sohn, (54123

Walter

im blühenden Alter von fast 16 Jahren zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1941. Bismarckstr. 37a

In tiefem Schmerz: **Adolf Fischel und Familie.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dez., nachmitt. 13.30 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitte absehen zu wollen.

Todesanzeige.

Tief erschüttert gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, mein lb. Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Dipl.-Kaufmann und Handelsschulassessor

Karl Doll

Bürgermeister der Stadt Oberkirch, Inhaber d. Kriegsverdienstkreuzes II. Kl., des Verdienstkreuzes der NSDAP. u. d. Westwallehrenz.

nach langer schwerer Krankheit im 37. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen wurde. Der Tod hat ihn einem Beruf entrissen, den er so gern weiterhin zum Wohle seiner Mitmenschen ausgeübt hätte.

Oberkirch, den 8. Dezember 1941.

In tiefem Leid: **Frau Elise Doll** geb. Schmid, **nebst Kindern und Anverwandten.**

Mit den Angehörigen trauern um den Verstorbenen:

Die NSDAP., Ortsgruppe Oberkirch, gez.: Siefke, Ortsgruppenleiter.

Die Stadtverwaltung Oberkirch und Gefolgschaft: i. V.: Schappacher.

Der Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Gefolgschaft der Bezirkssparkasse Oberkirch: i. V.: Kupferer, Heck.

Amtliche Bekanntmachungen

Annahme-Untersuchung für die Waffen-SS

Die Waffen-SS stellt ein: **Kriegsfreiwillige** (Arbeitsdienstpflichtige nach Ableistung der verkürzten Arbeitsdienstpflicht). **Freiwillige mit Dienstzeitverpflichtung** vom vollendeten 17. bis zum 45. Lebensjahr. Der Dienst in der Waffen-SS gilt als Wehrdienst. Körpergröße mindestens 170 cm (bis 20 Jahre 168 cm). Nähere Angaben im Merkblatte der Ergänzungsstelle und durch die Untersuchungskommission. Von der Wehrmacht Gemusterte können sich melden, dürfen aber noch nicht ausgehoben sein.

Ferner werden eingestellt Freiwillige für die SS-Polizei-Division und Anwärter für den Dienst in der Deutschen Polizei. Nähere Auskunft im redaktionellen Teil dieser Zeitung und durch die Annahmekommission.

Die Annahmeuntersuchungen finden statt **am 14. Dez., um 10 Uhr in Karlsruhe, Schillerschule, Kapellenstr. 1; am 15. Dez., um 9 Uhr in Pforzheim, Kreisschule der NSDAP.** Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen.

Ergänzungsamt der Waffen-SS Ergänzungsstelle Südwest (V) Stuttgart, Gerokstraße 7. (53588

Bruchsal. Verdunkelungserleichterung für Ladengeschäfte. Für die Stadt Bruchsal tritt ab sofort nachstehende Verdunkelungserleichterung bis 19 Uhr und ab 6 Uhr in Kraft: 1. Ladengeschäfte können in dem untersten Stockwerk bei gewöhnlicher Innenbeleuchtung der Verkaufsräume von der Verdunkelung der Schaufenster absehen. 2. Bei etwaigem Fliegeralarm während der Zeit der Verdunkelungserleichterung ist sofort einwandfrei zu verdunkeln oder die Beleuchtung abzuschalten. Jegliche Lichtreklame und Beleuchtung der Schaufenster ist untersagt. 3. Für den übrigen Selbstschutz, den erweiterten Selbstschutz und Werkluftschutz bleiben die bisherigen Bestimmungen bestehen. Bruchsal, 9. Dez. 1941. Der Bürgermeister der Kreisstadt Bruchsal als Ortspolizeibehörde.

Versteigerungen

Karlsruhe. Grundstückszwangsversteigerung. Der auf Freitag, den 19. Dezember 1941, vormittags 10 Uhr festgesetzte Zwangsversteigerungstermin bezüglich des Anwesens Hohenzollernstraße 9 ist aufgehoben und findet **nicht** statt. (54161 Karlsruhe, den 8. Dezember 1941. Notariat VI Karlsruhe — Rathaus — — Vollstreckungsgericht —.

Karlsruhe. Oeffentliche Versteigerung. Am Freitag, den 12. Dezember 1941, vorm. 9 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage im Saale der Wirtschaft zum „Goldenen Kopf" in Karlsruhe, Markgrafenstraße (beim Rondellplatz) gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld: 1 vollständige Schlafzimmereinrichtung, Birke, masern, mit dreiteiligen Matratzen, Schonern, Deckbetten und Kissen, 1 Wäscheschrank, eichen mit nußbaum, 1 Bücherschrank, eichen mit nußbaum, 1 Sekretär, eichen mit nußbaum, 1 Silberschränkchen, eich. mit nußbaum, 1 runder Ausziehtisch, eichen, mit 4 Stühlen mit weinroter Polsterung, Lehne mit Rohrgeflecht, 1 Vertiko, 2 Armlehnsessel mit weinrotem Plüschpolster, Lehne Rohrgeflecht, 1 Armlehnsessel mit mehrfarbigem Bezug, 1 Schreibtischsessel, 2 Lederstühle, 3 Zimmerstühle, blaugrün gepolstert, 1 Schemel, 1 runder Tisch, eichen, 1 dreiteilige Flurgarderobe, 1 fahrbares Tischchen, 3 kleine Tischchen, eichen, etwas beschädigt, 1 Wäschetruhe, 1 Küchentisch mit 2 Stühlen und ein Hocker, 1 Putzschränkchen, 1 Hausapotheke, 1 Bettcouch, 1 Metallbett mit Bettzeug, 1 Nähmaschine „Singer" mit elektr. Beleuchtung, ein Staubsauger, „Elektrolux" (120 Volt), 1 Reisekoffer, neu, Leder, 1 vollständige Skiausrüstung (Ski, Stöcke, Bindung, Anzug, Mütze, Handschuhe, Skistiefel (Größe 39), 2 hellblaue Daunensteppdecken, 1 Deckenlampe, 1 Brotröster (110 V.), elektr. Bügeleisen (110 und 220 Volt), 1 Ventilator (220 Volt), Regulator, 1 Küchenwaage mit Schiebegewicht, eine elektr. Heizplatte (110 Volt), großer Zinnteller, 1 Speiseservice, Altgold, 1 Mokkaservice, Silberporzellan, 1 Likörservice, 1 Spiritusherd mit 2 Kochern, 4 Bettvorlagen, 1 Brücke, 3 kl. Gemälde, 1 Radierung, 1 Bild, eine Partie Glas, Porzellan, Kristall, Geschirr, Kücheneimer, Mülleimer, Wäschekessel, Eindünstkessel, eine Zinkwanne, Bratpfannen, Aluminium- und Emailleöfen, 6 Sofakissen, 1 Fußkissen, 1 Chaiselonguedecke, eine Partie Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Damenhandtaschen, Damenschuhe, Damenkleider und Damenmäntel, 4 Betteppiche und 1 Feldstecher u. a. m. Sämtliche Sachen sind aus gutem Hause und fast durchweg gut erhalten. Ferner kommen zum Ausgebot: 3 Nähmaschinen, 1 neuer schweinslederner Hutkoffer und 3 Operngläser. Die Möbel werden zuerst versteigert. Es ist unbedingt dafür Sorge zu tragen, daß die ersteigerten Gegenstände noch am gleichen Tage weggeschafft werden. Händler, Schwarzhändler und Wiederverkäufer sind von der Versteigerung ausgeschlossen. Höger, Gerichtsvollzieher.

Lahr. Fahrnisversteigerung. Am Freitag, den 12. Dezember 1941, vorm. 9 Uhr und nachm. 14 Uhr werden aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Nägele, geb. Flüge in Lahr im Bädlesaal, Werderplatz folgende Gegenstände öffentlich versteigert. 1 großes Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 2 Ledersessel, 2 Lederstühle dunkel eichen, 1 dreitüriger Spiegelschrank, 2 Bettstellen, zwei Nachttische, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegelaufsatz hell eichen, 1 Schreibpult, 1 klappbarer Kinderstuhl, 4 Damenmäntel, Kostüme, eine Anzahl Damenkleider, Pullover, Blusen, Arbeitsschürzen, Handschuhe, verschiedene Damen-Unterwäsche, Schuhe, Kinderanzüge, Kinderwäsche, Herrenüberzieher, Herrenkleider, sowie eine Partie Babywäsche und sonstiges, öffentlich versteigert. Sämtliche Möbel, Damenkleider und Wäsche befinden sich in tadellosem Zustand, bereits neuwertig. Kaufliebhaber sind eingeladen. Besichtigung am 12. Dez., ab 8.30 Uhr. Das Ortsgericht. (62784)

Karlsruhe. Heute Beginn der großen Versteigerung im Colosseum gem. unserer Anzeige vom 7. d. M. (Willkommene Weihnachtsgeschenke.) Koppe u. Burgmann, Versteigerer.

Stellen-Angebote

Bauvorhaben im Ausland. Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung folgende Kräfte gesucht: Maschinenmeister zur Beaufsichtigung der auf der Baustelle vorhandenen Maschinen. Sprengmeister zur Ueberwachung der Sprengstoffausgabe u. der Sprengarbeiten. Meister für Autoreparaturwerkstätte. Abrechnungstechniker, Bautechniker oder Bauzeichner für die Anefrtigung von Zeichnungen und graphischen Darstellungen nach Angabe. Techniker zur ingenieurmäßigen Bearbeitung der Monatsberichte, ferner Ingenieure für Montage und Betrieb mit abgeschlossener Fachschulbildung folgender Fachrichtungen: Allgemeiner Maschinenbau, Behälter und Rohrleitungsbau, Transportanlagen, Kohleaufbereitungsanlagen, Mechanische Fertigung und Reparaturbetrieb. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes BTA 928/F zu richten an die Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personal - Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 7—10. (53997

Buchhalterin, selbständige, perfekte, in Dauerstellung gesucht. (70653 Hotel Europäischer Hof, Bad.-Baden.

Kinderschwester zu 3 Kindern von ¼, 7 und 12 Jahren in Geschäftshaushalt auf 1. Februar 1942 gesucht. Ausführliche Angeb. erbeten an Frau Jäckle, Offenburg, Steinstraße 26. (68715

Hilfsarbeiterin für leichte Beschäftigung gesucht. Graphische Werkstätte Franz Huber, Offenburg. (68711

Köchin, zum 1. 1. 42 gesucht. Villenhaushalt, kinderreiche Familie, Mädchen vorh. B.-Baden. Ruf 1927 od. Angeb. u. BA 4419 an Führ.Verl. B.-Baden.

Bedienung zur Aushilfe für Sonntag, den 14. 12. gesucht. Konditorei Leinweber, Khe., Kaiserstr. 153. (8922

Bedienung, flotte, nette, für ständig gesucht für Samstagabends u. Sonntags. Felshof, Khe., Schützenstr. 10.

Hausgehilfin, zuverlässig, für modernen Haushalt, sofort oder später gesucht. Dr. Brandenbusch, Karlsruhe, Kurfürstenstraße 6. Ruf 148. (54065

Hausgehilfin, ordentlich, zuverl., zum bald. Eintritt gesucht. Prof. Schelling, Karlsruhe, Richard-Wagner-Straße 16.

Mädchen, fleißig, auf sofort oder 1. Januar gesucht. Kaffee am Zoo, Khe., Ettlinger Straße 33. (54056

Mädchen, für kleinen und gut gepflegten Haushalt, auf Wunsch mit Familienanschluß gesucht. Angebote unter M 53884 an den Führ.-Verl. Khe.

Mädchen oder Frau zur Aufsicht eines Kleinkindes, für nachmittags gesucht. Näheres zu erfragen Rastatt, Rauentalerstraße 40, III. Stock, vormittags zwischen 9—12 Uhr. (1910

Mädchen, kinderlieb und arbeitswillig gesucht. Eintritt baldmöglichst. Angebote an Prof. Müller, Pforzheim, ob. Rodstraße Nr. 16. (54107

Jg. Mädchen od. Frau für Haushalt (3 Pers.), 2 Std. tägl. ges. Frau Hirsch, Khe. Striederstraße 1, bei Tullaschule.

Halbtagsmädchen, zur Beaufsichtigung eines Kindes und für leichtere Hausarbeit für sofort oder später gesucht. Zu erfragen unter OF 68731 im im Führer-Verlag Offenburg.

Frau tagsüber für leichte Arbeit in kleinen, gut gepflegten Haushalt gesucht. Angebote unter L 53885 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Verkäufe

Paletot, schl. Fig., Pelzkragen (Lamm), Nähtisch, 1 P. D.-Schuhe, Gr. 37, zu verk. Khe. Rintheimer Str. 22, 1 Tr. r.

2 Knabenmäntel, 6—10 Jahre, u. Knabenstiefel, Größe 35 zu verkaufen. Günther-Quandtstraße 5, I., I., Khe.

Mantel, dunkelblauer, für 14—16jährig. Mädel, zu verkaufen. Anzusehen von 6—8 Uhr abends. Karlsruhe, Marienstraße Nr. 10, II. Stock links. (8931

Faltenrock, neu, Größe 42—44, apart, woll., schwarz-weiß, sowie gold. Damenarmbanduhr zu verkaufen. Fernsprecher 5499, Schwenningen a. N.

2 Anz. m. Figur, 1 D.-Mantel, Gr. 48, 2 Pullover, Gr. 44, m. Paar Schuhe, Gr. 36—37, Puppenwag., Käthe-Kruse-Puppe, einige Spielsach., Leibwäsche Gr. 46—48 (fast neu, Tausch g. Bettwäsche), Kinderwäsche 3—8 Jahre, 2 Waschgarnituren, 3 Ledertaschen, 1 Waffeleisen für Herd, ungefähr 200 Hefte Romane und versch. Kleinigk. Karlsruhe, Draisstr. 18, II. (9002)

D.-Kleid, Gr. 42/44, neuw., n. getrag., dkl.blaue Seide, mit reich., bulgar. Stickerei, zu verk. Anzus. nachm. ab 2 Uhr. Khe., R.-Wagner-Allee 25, 1 Tr.h.

Pelzjäckchen, schw., Größe 40/42, zu verkaufen. Khe., Kaiserallee 29, part.

Damenstiefel, Größe 40, Sofa-Umbau (dunkel Eiche), großer Blumentisch (Krippenform), runder Blumentisch, Eisen, zu vkf. Geranienstr. 2, III. Khe.

Damenreitstiefel, 39, ältere Form, Rodelschlitten, 2-Sitzer, Schlittschuhe, 28, Elastolin-Soldaten zu verkaufen. Karlsruhe, Wendtstr. 15, III. (8827)

Waschtoilette, weiß. Marmor, 1,70 br., Rückwand, mit 3 Konsolen, 2 Becken für fl. k. u. w. Wasser, la Nickelarmatur, billig zu verkaufen. Kriegsstraße 185, II. lks. Ruf 3387. Khe.

Bett, eisern., mit Schoner u. Matratze, zu verkaufen. Anzusehen: Karlsruhe, Waldstraße 36, Laden. (8857)

Kinderbett, natur, 115/60 cm, neuw., preisw. zu verkaufen. Anzus. nachm. ab 2 Uhr. Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 25, 1 Treppe hoch. (8871)

Kinderbettst., einf., gr., Pat.-Rost, ovale Tischplatte, kl. Waschmasch. f. Herd z. verk. Ang. u. 8879 a. Führ.-Verl. Khe.

Nähtisch, Gasheizofen oh. Abz. z. vk. Angeb. u. 8895 an Führer-Verl. Khe.

Perserteppich (Täbris), tadellos erhalten, zu verkaufen. Näheres Baden-Baden, Ruf 754. (4423

Klavier, ält., aber noch gut im Ton, zu verkaufen. Zu erfragen: Durlach, Grötzingerstr. 33. (8852)

Klavier, gut erh., schw., zu verk. Zu erfr. Durlach, Auer Str. 5, b. Vetter.

Schrankgrammoph. m. 48 Platt, am Radio angeschl., I. gt. Zust. f. 200 Mkr. z. verk. Ang. u. 8947 a. Führ.-Verl. Khe.

Radio zu verkaufen. Angebote unter 9004 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

„Selenophon"-Tongerät mit Photozelle und Tonlampe, betriebsbereit, zu verkaufen. Günter Kammerer, Karlsruhe, Fasanenstraße 1, bei der Hochschule.

4/4 Geige, sowie 2 Paar schwarze Damenschnürstiefel, Gr. 38, preiswert zu verkaufen. Anzus. von 12—2 Uhr. Herrmann, Khe., Nokkstr. 2. (8855)

Geige (Mittenwalder) la alt. Instrum. zu vk. Ang. u. 8851 a. Führ.-Verl.Khe.

Konzert-Zither preiswert zu verkaufen. Khe., Neckarstr. 27, III. St. lks. (8904

Zither, mit gef. Holzkasten u. Noten, zu verkauf. Khe., Kriegsstr. 89, part.

Zither, eis. Bettstelle, Klaviernoten, zu verkaufen. Anzuseh. v. 11—2 Uhr. Khe., Gerwigstraße 27. II. St. (8905

Hohner-Handharmonika, 2reih., neu, zu verkaufen. Anzusehen von 8—10 Uhr bei Lang. Khe., Sofienstraße 43, I. St.

Kinderziehharmonika, neu, und neues Heizkissen zu verkaufen. Angeb. unt. 8899 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Brockhaus, 18 Bände, Platen, 3 Bände, Biedermeiernähtisch, kl. Tisch, Koffer-Schreibmaschine, Radiotisch mit elektr. Plattenteller, große, braune Seidengardine, Oelgemälde (Seestück) sehr gut., altes Cello zu verkaufen. Ruf 4365, Karlsruhe. (8833)

3 jap. Holzskulpturen, Wurzelgötter, preisw. zu verk. Anzus. nachm. ab 2 Uhr, Karlsr., Robert-Wagner-Allee Nr. 25, 1 Treppe hoch. (8870)

Kaufgesuche

Damenwintermantel, schw., Gr. 44-46, ev. auch Pelzm., gut erh. zu kf. ges. Angeb. u. 8875 an Führer-Verl. Khe.

Frauenpelz, schwz. od. grau, zu kauf. ges. Ang. u. 8846 an Führ.-Verl. Khe.

Pelzfutter für Damenmantel zu kaufen ges. Ang. u. 8928 an Führ.-Verl. Khe.

Skunkskragen, groß, oder Skunkscape, neu oder neuwertig, zu kaufen ges. Angebote mit Beschreibung u. Preis erbeten unter D 54109 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Mantel und Anzug, Schuhe, Größe 29, für 7 Jahre alt. Jungen zu kauf. ges. Angeb. u. 8873 an Führer-Verl. Khe.

Knabenmantel, gut erhalten, für 13—14 Jahre, auch Lodenm., zu kaufen ges. Preisang. unt. 8933 an Führ.-Verl. Khe.

Anzüge u. Mantel, für 10—15jähr. Jungen, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8920 an den Führer-Verlag Khe.

Damen-Skianzug, Gr. 42—44, zu kaufen gesucht. Angebote unter BR 4832 an den Führer-Verlag Bruchsal.

Feldbluse u. Breecheshose, gut erh., mit Lederbesatz, aus Offizierstuch, 1,65 m groß, 88 Bundweite, sowie Schaftstiefel, Größe 40, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter B 54105 an d. Führer-Verlag Khe.

Rohrstiefel, Gr. 43 und Stiefelhose, schwarz, zu kaufen gesucht. Angeb. unter 8916 an den Führer-Verlag Khe.

Damen-Skischuhe, Gr. 39, u. Kinder-Skischuhe, Gr. 34/35, zu kauf. ges. Ang. u. 1737 an Führ.-Verl. Gaggenau.

Skistiefel, Gr. 43, zu kaufen oder zu leihen gesucht. Angeb. unter 8841 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Größe 43, gut erhalten, zu kaufen ges. od. einzutauschen geg. Schlittschuhstiefel, Gr. 43, mit angeschraubt. Schlittschuhen (Hudora-Diamant, wie neu). Karcher, Rastatt, Straße der SA. 24. (8845)

Wohnzim., gebr., g. erh., sow. Couch z. k. g. Vetter, Auer Str. 5, Durlach.

Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 8874 an Führer-Verl. Khe.

Kleiderschrank, einf., 1tür., zu kauf. ges. Preisang. u. 8854 an Führ.-Verl. Khe.

Kleiderschrank, gut erhalt., 2türig, zu kauf. ges. Khe., Waldstr. 77, III., Vdh.

Schrank, geräumig, mit verstellbaren Fächern, mögl. antik, zu kaufen ges. Preisang. unt. 8921 an Führ.-Verl. Khe.

1 Wohnzimmertisch mit 4 Stühlen, ein Ofenschirm z. kaufen gesucht. Angeb. unter 8923 an den Führer-Verlag Khe.

Chaiselongue, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 8926 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unten 8900 an Führ.-Verl. Khe.

Bettstelle mit Patentrost, mögl. dunkel poliert, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1908 an Führer-Verlag Rastatt erbeten.

Spieluhr (Spieldose) und alte, eingelegte Kommode priv. zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preis unt. 8912 an den Führ.-Verl. Khe.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer auf sofort gesucht für 4 Wochen, von jung. Ehepaar. Angeb. unter 8973 an den Führer-Verlag Khe.

Zimmer, gut möbl., mit Zentralheizg. u. fließ. Wasser, sof. od. auf 1. Jan. von Studierendem der Techn. Hochschule gesucht. Angebote unter 9167 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Konzerte

Karlsruhe. Instrumental-Verein Khe. Sonntag, 14. Dezember, 16.00 Uhr Munz-Saal „85. Stiftungs-Konzert". Solist: Professor Walter Rehberg, Mozart. (54159)

Veranstaltungen

Karlsruhe. Regina. Cabaret, Varieté, Königin-Bar, siehe Plakatanschlag.

Baden-Baden. Kurhaus, Gartensaal, 19.30 Uhr „Mit Schiff und Farbbild um die Welt." Es spricht: Franz Grasser. (70671)

Baden-Baden. Kurhaus: Terrasse, Spielbankgaststätte, Künstler-Konzert.

Baden - Baden. Barberina: 20.30 Uhr: Künstler-Konzert. (60209

Offenburg, Kameradschaft ehem. 114er. Heute Donnerstag abend 19.30 Uhr findet unser Jahres-Schlußappell im Kameradschaftslokal zum Badischen Hof statt. Lichtbildervortrag über den Freiheitskampf gegen den Bolschewismus. Erscheinen Pflicht.

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Einladung! Die Deutsche Arbeitsfront „NSG.-„Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, veranstaltet für die Arbeitsopfer und Arbeitsinvaliden am Montag, den 15. Dez., 17 Uhr im „Colosseumsaal" Waldstr. 14 einen „Varieté-Nachmittag". Eintrittskarten zu RM. —.30 bei der KdF.-Vorverkaufsstelle, Waldstr. 40a (am Ludwigsplatz). Besondere Einladungen ergehen nicht. (54151)

Karlsruhe. Deutsches Volksbildungswerk. Donnerstag, 11. Dez., 19.30 Uhr, Hochschule für Lehrerbildung: Dr. Scholz: „Kampf der Lungentuberkulose". Vortrag mit Lichtbildern. Eintritt: Auf Hörerkarte 0.60 RM., sonst 1 RM.; Stud., Schüler, Soldaten. Werkscharen 0.50 RM. Karten bei „Kraft durch Freude", Waldstr. 40a.

Offenburg. Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude". Die Badische Bühne bringt am 18. Dezember 1941 von 19.30 bis 21.30 Uhr in Offenburg im Saalbau der „Drei Könige" — „Sappho", Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer, zur Aufführung. Spielleitung: Theo Friedrich, Bühnenbild: Heinz-Gerhard Zircher a. G. vom Staatstheater Karlsruhe. Technische Leitg.: Josef Montag. Karten zu RM. 1.—, 1.50, 2.— im Vorverkauf: KdF. Kreisdienststelle (Palmengarten). Verkehrsverein u. Zigarrenhaus Busam. Nachmittags 14 und 16 Uhr Kindervorstellung „Dornröschen" von Robert Bürkner. Karten für Kinder 0.20 RM., u. Erwachs. 0.50 RM. nur auf der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude" zu haben.

Theater und Filmtheater

Badisches Staatstheater. Karlsruhe. Großes Haus. Donnerstag, 11. Dez., 17.30—20 Uhr. 7. Donnerstag-Miete. „Cosi fan tutte". Kom. Op. v. Mozart. — Freitag, 12. Dez., 17.15—20 Uhr. 9. Freitag-Miete. „Der Wildschütz". Kom. Oper v. Lortzing. — **Kleines Theater.** Samstag, 13. Dez., 17.30—20 Uhr. „Das Land des Lächelns". Operette von Lehár.

Straßburg. Theater der Stadt Straßburg. Donnerstag, d. 11. Dezember 1941, „Minna von Barnhelm". Anfang 18.30 Uhr, Ende geg. 21.30 Uhr. Stammsitzrunde B 4. Schauspielpreise. — Samstag, 13. Dez. „Der Biberpelz". Anfang 18.30, Ende gegen 21 Uhr. Außer Stammsitzrunde, Schauspielpreise. — Sonntag, 14. Dez. „Minna von Barnhelm". Anfang 14.30, Ende 17.30 Uhr. Geschl. KdF.-Vorstellung Gruppe II. Erstaufführung „Der Raub der Sabinerinnen", Anfang 19, Ende gegen 22 Uhr. Auß. Stammsitzrunde. Schauspielpreise.

FILM-THEATER

Pali: Erstaufführung! Heute: 3.30, 5.30, 7.30 Uhr. „Kleine Mädchen — Große Sorgen". Ein neuer, heiterer Lustspiel-Film der Terra mit Hannelore Schroth, Geraldine Katt, Dagny Servaes, Fritz Odemar, Hermann Braun, Carsta Löck, Hans Brausewetter, Roma Bahn. Beginn mit dem Hauptfilm, Wochenschau am Schluß. Jugendl. unt. 18 J. haben keinen Zutritt.

Resi. „Was geschah in dieser Nacht", der bisher größte Lacherfolg. Ein Film, der auch Ihnen gefällt! In den Hauptrollen: Lili Murati, Karl Ludwig Diehl, Hans Brausewetter, Jrene von Meyendorf, Theo Lingen, Lucie Englisch u. a. m. Beg. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen! 7.30 Uhr num. Plätze.

Märchenvorstellungen! Ufa-Theater u. Capitol. Nur noch heute Donnerstag nachmittag 1.45 Uhr, der neue Märchenfilm: „Das tapfere Schneiderlein", nach dem bekannten Märchen von Gebrüder Grimm. Eine Weihnachtsüberraschung für alle Kleinen. Preise: Kinder ab 0.30, Erwachsene ab 0.50.

Ufa-Theater u. Capitol. 2. Woche. Der große Erfolg! Heute 3.15, 5.00 u. 7.30: „6 Tage Heimaturlaub", ein Film der Märkischen mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Hilde Sessak, Käthe Haack, Günther Lüders u. a. Spielleitung: Jürgen v. Alten. Es dirigiert Herms Niel. Ein Film, der unsere Besucher restlos begeistert. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Rheingold. Rheinstraße 77, Ruf 6283. Vorstell.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30 Uhr. Nur noch heute „Walzer einer Nacht" mit: Assia Noris, Leonardo Cortese, Gino Cervi u. a. Ein Film, der zum Herzen spricht und dessen Stimmung noch lange in jedem nachklingt. Jugendl. nicht zugelass. Dazu die neueste Wochenschau.

Schauburg, Marienstr. 16, Ruf 6284. Vorstell.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30 Uhr. Nur noch heute „Die Sünde der Rogelia Sanchez" mit: Germana Montero, Juan de Landa, Rafael Rivelles u. a. Eine im rein Menschlichen verankerte Handlung, die durch die große verinnerlichte Kunst der 3 Hauptdarsteller zum Erlebnis wird. Jugend nicht zugelassen. Dazu die neueste Wochenschau.

Atlantik zeigt heute 3, 5, 7.30 Uhr „Die Entführung", das große Filmlustspiel mit Gustav Fröhlich, Marieluise Claudius, Theo Lingen u. a. a. Dieser Film lehrt uns das Leben nicht immer so ernst zu nehmen. Wenn wir wollen, ist alles nur ein Spiel, ein Witz des Zufalls — hier fügen sich die Dinge leicht und froh zu einem buntbewegten Reigen, den ein köstlicher Humor anführt. Dieses elegante, herrliche Spiel ist voll witzigen Pointen. Selbst die großen Leidenschaften des Herzens entschließen sich rasch zu einer amüsanten Wendung und mit einer sonnigen Heiterkeit werden hier 2 Stunden zum Lachen — zur Freude vergoldet. Jugendliche nicht zugelassen! Wir bitten die Anfangszeiten zu beachten!

Kammerlichtspiele. Marianne Hoppe, Hans Söhnker in „Auf Wiedersehen Franziska". Menschen von heute — wir sind froh, sie im Film zu sehen und ihr Schicksal mit zu erleben. Jugend verbot. Anf. Werktags 3.00, 5.15, 7.30. Sonntags 2.30, 5.00, 7.30 U.

Durlach. Skala, Adolf-Hitler-Str. 92 a. Ruf 91 180. Vorst.: Wo. 3.30, 5.15, 7.30. Nur noch heute „Kameraden" mit: Willy Birgel, Karin Hardt, Maria Nicklisch, Martin Urtel u. a. Willy Birgel, der überragende deutsche Charakterdarsteller, verkörpert in diesem neuen Großfilm der Bavaria den preußischen Major Karl v. Wedell, der seine Ehre, seine Liebe u. sein Leben zum Einsatz brachte, um das Vaterland groß, stark und frei zu machen. Jugend zugelass. Dazu die neue Wochenschau.

Baden - Baden. Aurelia - Lichtspiele. 16.30 u. 19.30 U. „Die Kellnerin Anna"

Baden-Baden. Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr „Jakko". (70665)

Bühl. Lichtspielhaus. Ab heute Donnerstag, über Sonntag, Käthe Dorsch, Hilde Krahl, Henny Porten in „Komödianten", staatspolitisch u. künstlerisch besonders wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend. Jugendl. ab 14 Jahren haben Zutritt. Spielzeiten: Täglich abends 20 Uhr, Sonntags um 14, 16.45 und 20 Uhr.

Gaggenau. Apollo-Lichtspiele. „Stukas". Ein Karl-Ritter-Film der Ufa mit Cart Raddatz, Hannes Stelzer, E. V. Klipstein usw. Von Donnerstag bis Dienstag. Werktags ½8 Uhr, Sonntags 5, ½8 Uhr.

Resi. Rastatt. Donnerstag bis Sonntag täglich ½8 Uhr, Samstag 5 und ½8, Sonntag ½3, 5 und ½8 Uhr. Das tiefergreifende Tonfilmwerk „Mutter" mit Benjamino Gigli, Carola Höhn, Friedrich Benfer, Emma Grammatica. Dieser neue große Giglifilm wird von einer tieferschütternden Handlung getragen, die zum Miterleben zwingt. Giglis Stimme strahlt über alles. Dieser Film ist eine Weide und ein Genuß für Auge und Ohr. Dazu die neueste Wochenschau. — Am Freitag ½5 und Samstag ½3 Uhr große Märchenvorstellung für jung und alt mit dem reizenden Film „Dornröschen".

Rastatt. Schloßlichtspiele zeigen bis Sonntag, täglich ½8 Uhr, Samstag 5 u. ½8 Uhr, Sonntag ½3, 5 u. ½8 Uhr „Kapitän Orlando". Ein neuer großer Prunkfilm aus d. Glanzzeit Venedigs; ein neues Meisterwerk des abenteuerlichen Historienfilms. Neueste Wochenschau wird ab Freitag zu Beginn gezeigt.

Geschäftliche Empfehlungen

Karlsruhe. Kaffee Museum, jeden Freitag Betriebsruhe. (52547)

Dampf-Bettfedernreinigung, Karlsruhe, Waldhornstraße 34. (33869

Sauerkraut hat abzugeben in 50 und 25 kg Leihkübel. Senffabrik Rudolf Herwig, Khe., Sofienstr. 114, Ruf 7690.

Briefmarkensammlung barzahlend für Sammler gesucht, auch größtes Objekt. Völl. Diskretion. Angeb. nur mit näh. Angaben unter E. K. 7357/F 54013 an Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Kahlkopf verschwindet durch individuelle Selbstbehandlung. Keine Mitelabgabe. Oskar Ganser, Berlin 29, Planufer 92 a. (54025)

Merkur-Rundschau

Freibank Rastatt. Freitag, ab 14 Uhr: Kuhfleisch. (74422)

Christbäume! Von Donnerstag ab beginnt der Verkauf von Christbäumen, schöne Weiß- und Rottannen bei der „Neuen Pfalz". Regina Bertsch, Wwe., Offenburg, Friedenstraße 4. (68735

Aus der Ortenau

Kehl. Achtung! Die in Herrlingen evakuiert gewesenen Volksgenossen werden gebeten, am Sonntag, den 14. 12. 1941, nachm. 2 Uhr zu einer wichtigen Besprechung in das Hotel zur „Blume" (Nebenzimmer) zu kommen. Es genügt, wenn von jeder Familie ein Angehöriger erscheint. Der Einberufer. (62567)

Am Weihnachtsbaum b. Lichterschein erfreut ein Sparbuch Groß und Klein. Sparbücher errichtet: Spar- und Kreditbank Bühl, e. G. m. b. H., (neben Apotheke). (70321

Frauen, Töchter, Verlobte! Am Freitag und Samstag, den 12. und 13. Dez., findet in Offenburg im Hotel „Dreikönige", sowie am Montag u. Dienstag, den 15. und 16. Dez., in Lahr im Hotel „Lahrer Hof" mein beliebter, zweitägiger **Tischdeck- und Servierkursus** mit prakt. Vorführungen statt. Serviettenbrechen, Vorstellen, Besuche empfangen, Decken von Kaffee-, Tee-, Mittags- und Abendtisch, die Festtafel mit Tafelschmuck, Servieren, Aufklärung über Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. Mittagskursus von 15 bis 17 Uhr, Abendkursus von 19.30 bis 21.30 Uhr. Honorar für 2 Mittage oder Abende nur RM. 4.—, 10 Papierservietten oder Zeitungspapier mitbringen. Voranmeldungen sind nicht erforderlich. Wiederholung findet in diesem Jahre nicht statt. **Vera von Keitz.** Wenn möglich Mittagskursus besuchen, da Abendkursus meist überfüllt ist. (1447)

Ein gutes Bild das schönste Geschenk! Gemälde, Aquarelle, Kunstdrucke, aus dem Fachgeschäft Josef Weißmann, Bildereinrahmungen, Schreibwaren, Offenburg, Steinstraße 6, Fernruf 2208. (68692)

B. Rubi, das Fachgeschäft für Fahr- und Motorräder und deren Zubehör, wie elektr. Beleuchtungen usw. Offenburg, Okenstraße 1, gegenüber der ev. Kirche, Fernruf 1614.

Offenburg. Generalversammlung. Einladung. Am kommenden Sonntag, den 14. Dezember, findet vormittags 9 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Neuen Pfalz" in Offenburg die Generalversammlung des Sozialgewerkes für Handwerker von Offenburg u. Umgebung statt. Hierzu werden sämtl. Genossenschaftsmitglieder eingeladen. Tagesordnung: 1. Aenderung des § 1 der Satzung. 2. Erweiterung des Aufsichtsrates. 3. Verschiedenes. Um vollzähl. Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. (68737)

Lahr. Stadtgruppe der Kleingärtner. Die Mitglieder reichen sofort ihren Bestand an Hühnern ein, zur evtl. Zuteilung von Hühnerfutter. Abgabe der Meldung bei Stadtgruppenleiter Brennemann, Stadtpark, und bei dem Schriftführer Carl Schalk, Huberweg 7.

Kraftfahrzeuge

Lieferwagen . . . Dilzer fragen! „Standard" - Eillieferwag. 0,65 t, Deutsch. Einheits-Typ. „O. D. Rex"-Eintonner gegen Bezugschein lieferbar. Theodor Dilzer, Spezialwerkstätte und Ersatzteiledienst, Khe., Amalienstr. 7, b. d. Herrenstraße, Ruf 5614.

Tempo-Generalvertretung Ernst Hirt, Khe., Scheffelstr. Nr. 56. Ruf 8132. Eigene Kundendienstwerkstätte. Instandsetzungen, Ersatzteillager.

Opel Kapitän, Baujahr 1939, in sehr gut. Zustand, zu verkaufen. Autohaus Wipfler, Khe. Ettlingerstraße 47. Ruf 14. (8977)

Pers.-Wagen, starker, ohne Reifen, geeign. als Liefer- od. Zugmasch., eine neue Frostschutzscheibe, 6 Volt, verschied. Kühlerhauben, Opel Kadett, Kotflügel, neu, blau lackiert, sämtliche Opel P 4 oder 1,2 Ltr. Opel - Ersatzteile u. dgl. mehr zu verkauf. Khe., Körnerstraße 18, I. links. (54081

Wagen, luftbereift, 80—90 Ztr. Tragkraft, sow. 8 PS. Schlüter Diesel, preisw. zu verk. Alfred Eberle, Weitenung 51.

Wanderer - Limous. 1,7 Liter, in gut. Zustande, z. Taxpreis zu verkauf. Wilh. Brand & Co., Khe. Kaiserallee 25

Unterricht

Step-Stunden und -Kurse gibt Eisele Khe., Sophienstr. 35. Ruf 6989

Wer gibt Schüler in Mathematik, Mittelstufe, **Nachhilfeunterricht?** Angeb. unter 9031 an Führ.-Verl. Khe.

Verloren

Nachthemd verlor. zw. Bulach und Beiertheim, Breitestraße, Samstag abend 9 Uhr. Abzugeb. bei Sauer, Bulach, Wiesenstr. 26, II., gegen Belohnung. (8970

Grauer Filzhut verl. Montag gegen 20 Uhr Vorholzstr., zw. Hirsch- und Karlstraße. Abzugeb. geg. Belohn. Fundbüro Khe.

D.-Lederhandschuh (linker) Sonntag verloren. Abzug. Hirschstr. 11, II. Khe. (9093)

Brille verloren mit Doublégestell, Dienstag früh. Abzugeb. gegen Belohng. I. Fundbüro Karlsruhe.

Füllfederhalter auf der Strecke Fautenbach üb. Bahnhof Achern nach Rastatt verloren. Abzug. geg. Bel. im Haus Nr. 186, Fautenbach.

Tiermarkt

Nutz- und Fahrkuh mit 8 Tage altem Mutterkalb zu vk. Langenbrücken, Zeuternerstr. 1.

Gute Nutz- u. Fahrkuh mit Kalb zu verkaufen od. gegen Pferd zu tauschen. Weingarten Kanalstr. 6. (53898

Kuh, 38 Wochen trächtig, zu verk. Wössingen, Bruchstraße 22. (54501)

Kalbin, schön, mit Kalb zu verkauf. Langenbrücken, Zeuternerstr. 5.

Hund, junger, Prs. 50 RM., zu verk. Zu erfr. u. GA 71768 im Führer-Verlag Gaggenau.

Rottweiler Rüde, stark, 2 Jahre alt, mit prima Stammbaum, umständeh. zu verkauf., evtl. Tausch gegen jg. Dackel-Rüde, schwarz. Angeb. unter M 53945 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Minorkazuchthähne, A. R. 411 Märzbrut, beide sg. mit Bewertungskarte zu vkf. Bühl-Baden, Adolf-Hitler-Str. 120.

Legehühner, Schlachtgeflügel, sowie Ziegen (Geißen) kauft jeden Posten. Angebote an Zimmermann, Berlin-Weißensee, Langhausstr. 40. (53947

Kanarien-Vögel, fl. Sänger, als passende Weihnachtsgeschenke, verkauft W. Eckstein, Karlsruhe, Sybelstraße 12, III. St. (Südstadt). (7521

Entlaufen

Langhaardackel jg., schwarz, entlaufen. Abzugeb. b. Schwiers, Khe., Kriegsstr. 290.

Wiederaufführung
Nur wenige Tage
Der lustige Soldatenfilm
Musketier Meier III
Rudi Godden †
Hermann Speelmans
Günther Lüders
Die neue Wochenschau
Ab heute Donnerstag 3.30, 5.15, 7.30 Uhr
Jugendl. ab 14 Jahre zugel.
GLORIA

Freude bereiten
durch eine schöne Vergrößerung nach Ihren eigenen Aufnahmen aus dem Foto-Labor von
Foto-Kino- **Schwemmer**
Rastatt, Bahnhofstraße 15
Versand nach auswärts!

Viel Freude
macht Ihnen eine nett eingerichtete Wohnung. — Schottmüller hat eine große Auswahl in modernen Zimmern und Küchen, sodaß Sie bestimmt das Richtige finden. Besuchen Sie daher
Möbel-Schottmüller
Rastatt, beim Krankenhaus

DIE DEUTSCHEN WEINBRANDMARKEN
DEYLE
„1880"
„ALTBRAND"
früher JACOBI — AUS DER WEINBRENNEREI G. F. DEYLE A.-G. STUTTGART
Nur durch den Einzelhandel erhältlich

Guter Rat für's Backen:
Das Hängenbleiben von Kuchen verhindert man dadurch, daß die gebrauchte Form gewaschen und gut getrocknet wird. Vor der Verwendung pinselt man sie gleichmäßig mit flüssiger Butter (Margarine) aus und bestreut sie am besten dicht mit geriebener Semmel. Backen Sie stets nach Oetker-Rezepten mit
Dr. Oetker Backpulver „Backin"

BAU SPARE!
Ein Bauspar-Vertrag unterm Weihnachtsbaum
ein Geschenk für die ganze Familie - für's ganze Leben!
Badische Landesbausparkasse
Mannheim · Augusta-Anlage 33
Ford. Sie kostenl. Drucksachen.
Anschrift: ....

Kleine Wunden schnell verbunden

mit HANSAPLAST
Dieser „bewegungsfügige" Schnellverband paßt sich allen Bewegungen an, ohne zu behindern oder zu verrutschen.
Hansaplast elastisch

Badisches Staatstheater
Leitung: Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen
Sonntag, 14. Dez., 11 Uhr
Das volkstümliche Morgenkonzert
Beschwingte Musik
Preise: RM. 0.55, 1.05, 1.55.
Das begehrte Weihnachtsgeschenk ist unser neuer volkstümlicher Vorstellungsring „Zyklus Deutscher Meisterwerke" (5 Opern, 5 Schauspiele, 2 Operetten). Preise: RM. 30.—, 24.—, 19.20, 15.—, 10.80 zuzügl. RM. 0.60 Altersversorgungsabgabe.